



JAHRESBERICHT 2023

Bezirkstag: So hat Oberfranken gewählt

Der Bezirkstag von Oberfranken tagt im Großen Sitzungssaal in Bayreuth. (Foto: Sabine Heid)

Liebe Leserinnen und Leser,

soziale Sicherung, Gesundheitseinrichtungen, Landwirtschaft, Fischerei, Kultur- und Heimatpflege – die Aufgaben des Bezirks Oberfranken sind so vielfältig wie bedeutsam. Gerne verschaffen wir Ihnen mit diesem Jahresbericht einen Überblick über unsere Aufgaben und weitere zahlreiche Projekte und Initiativen, die wir im vergangenen Jahr 2023 vorangetrieben haben.



Die Bezirkswahlen am 7. Oktober 2023 haben auch für den Bezirkstag von Oberfranken einige politische Verschiebungen gebracht. Persönlich bin ich sehr dankbar, dem Bezirkstag für eine weitere Wahlperiode als Präsident dienen zu dürfen. Eine bayernweit gestiegene Wahlbeteiligung bei den Bezirkswahlen ist auch Ausdruck eines wachsenden öffentlichen Bewusstseins für die Bezirke und ihre Aufgaben. Darüber habe ich mich sehr gefreut.

Auch 2024 wird es unsere vorrangige Aufgabe bleiben, behinderte und pflegebedürftige Menschen in Oberfranken mit Leistungen des Bezirks zu unterstützen. Viele dieser Menschen sind auf unsere Hilfe tagtäglich angewiesen, und wir wollen auch in Zukunft unser Bestmögliches tun, um das Vertrauen dieser Menschen in uns zu rechtfertigen.

Darüber hinaus warten weitere große Herausforderungen auf uns: Die bauliche Modernisierung unserer Kliniken, Gesundheitseinrichtungen und sonstigen Liegenschaften wird uns auf Jahre hinaus organisatorisch und finanziell fordern. Unser vielfältiges Wirken im Bereich der Kultur- und Heimatpflege sowie der Landwirtschaft und Fischerei wollen wir pflegen und nach Möglichkeit noch weiter ausbauen.

Nicht zuletzt wollen wir 2024 mit besonderen Veranstaltungen wie dem „Tag der Franken“ am 7. Juli in Wunsiedel für unsere wunderschöne Heimatregion werben und zur Lebensqualität der Menschen in Oberfranken beitragen.

Unser Anspruch wird es auch 2024 sein, all unseren Aufgaben bestmöglich gerecht zu werden – im Sinne aller Menschen in Oberfranken und insbesondere derer, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind. Der bereits verabschiedete Haushalt 2024 sorgt dabei für Planungssicherheit, wenngleich die finanziellen Rahmenbedingungen lange nicht mehr so herausfordernd waren.

Die folgenden Seiten unseres Jahresberichts geben Ihnen einen umfassenden Einblick in die vielfältige Arbeit des Bezirks Oberfranken im vergangenen Jahr. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse am Bezirk Oberfranken und wünsche Ihnen eine informative und anregende Lektüre.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Henry Schramm'.

Henry Schramm, MdL a.D.
Bezirkstagspräsident

Inhalt



POLITIK



SOZIALES



KULTUR

Neuer Bezirkstag konstituiert sich	6	Bäcker und Bezirke Hand in Hand	18	Grandiose Saison der Meisterkonzerte	41
Christina Flauder erneut Behindertenbeauftragte des Bezirks Oberfranken	7	Networking für die Pflegeberatung	19	Von Erfolg gekrönte Konzerte	42
Der Bezirkstag von Oberfranken 2023 bis 2028	8	Psychische Probleme im Alter	21	Kammermusik für ganz Oberfranken	43
Verabschiedung ausgeschiedener Bezirksräte	10	Das Leitungsteam der Sozialverwaltung	22	Singading in Wunsiedel – Oberfrankens erstes Kindermusikfest	44
Bayerischer Bezirkstag zu Gast in Oberfranken	11	Herausforderungen für die Sozialverwaltung	24	Oberfränkisches Wort 2023: „Meichela“	45
Drei Fragen an Bezirkstagspräsident Henry Schramm	12	Bereichernder Einblick in den Werkstatt-Alltag	25	Oberfrankens Trachten in der NS-Zeit	46
Neues Präsidium des Bayerischen Bezirkstags	13	Action auf dem Pausenhof	26	Experimentelle Archäologie: Flachsverarbeitung im bäuerlichen Alltag	47
Großes Engagement gewürdigt	14	Das Förderzentrum Markgrafenschule	27	Gedenkprojekte – Sinti und Roma	48
		Bremer Stadtmusikanten und Sterntaler im Märchenwald	28	Jüdische Kultur in Franken	49
		Fachkräfte immer gesucht!	29	Neuer Glanz für historische Bausubstanz	50
		Neue Chefärztin der Kinder- und Jugendpsychiatrie	30		
		Bezirkskrankenhaus Bayreuth Partner beim Medizincampus	31		
		Der Abbruch beginnt	32		
		Therapie, die schmeckt	33		



NATUR



VERWALTUNG

Bezirkslehrgut unter neuer Regie	56	Baustart Großprojekte	69
Robotik und Digitalisierung	57	Laufende Baustellen 2023	70
Herausforderung Klima	58	Zahlreiche Planungen der Stabsstelle	72
Fische und Co. in Aufseß	60	Gleichstellung neu besetzt	74
Im Einsatz für die Gewässer Oberfrankens	61	Personal beim Bezirk – Zahlen und Fakten	75
Wie steht es um die Teichwirtschaft?	62	Die Mischung macht's	76
Die „Furzgrundel“, ein Überlebenskünstler	63	Großes Spektrum: Ausbildung beim Bezirk	77
		Azubis beim Bezirk: Zufriedene Gesichter	78
		Vielen Dank für jahrzehntelanges Engagement!	80
		Sicherheit geht vor!	81
		Steigende Sozialausgaben bestimmen den Jahresabschluss	82

Vorwort	1
Bezirksjugendring	34
Familienfest	54
Der Bezirk im Überblick	64
Freiwillige Leistungen	84
Nachrufe	86
Impressum	88

Politik





Bezirkstag von Oberfranken: Wahlen und Auszeichnungen

Der Bezirkstag von Oberfranken ist das höchste Organ des Bezirks. Er entscheidet über die wesentlichen Aufgaben und Zuständigkeiten des Bezirks als sogenannte „dritte kommunale Ebene“. Das Jahr 2023 stand dabei ganz im Zeichen der Bezirkswahl, die am 8. Oktober durchgeführt wurde.

Neuer Bezirkstag konstituiert sich

Im Bezirkstag von Oberfranken gibt es nach der Bezirkswahl am 8. Oktober 2023 einige neue Gesichter und insgesamt weniger Sitze – doch eine Konstante bleibt: Henry Schramm (CSU) wurde vom Gremium einstimmig erneut zum Bezirkstagspräsidenten gewählt. Damit steht der 63-jährige Kulmbacher weitere fünf Jahre an der Spitze des Bezirks Oberfranken. Zum Bezirkstagsvizepräsidenten und damit Ersten Stellvertreter wurde der Kulmbacher Landrat Klaus Peter Söllner (FW) gewählt, als weiterer Stellvertreter der Bamberger Landrat Johann Kalb (CSU).

Bezirkstagspräsident Henry Schramm bedankte sich nach seiner Wahl für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er werde nun weiterhin alles dafür tun, dass der Bezirk seine Aufgaben bestmöglich zum Wohle der

Menschen in Oberfranken erfüllen könne. „Viele Projekte konnten wir in der Vergangenheit nur deshalb in Angriff nehmen, weil wir in der Regel immer einen Konsens über alle Parteigrenzen hinweg finden konnten. Dies wünsche ich mir auch für die kommende Legislaturperiode“, wandte sich der Bezirkstagspräsident an das Gremium.

Der Bezirkstag von Oberfranken ist dabei insgesamt wieder etwas kleiner geworden. 18 (bisher 21) Bezirksrätinnen und Bezirksräte aus fünf Parteien gehören dem Gremium an. Die CSU stellt mit acht Sitzen die größte Fraktion. Je drei Sitze entfallen auf die Freien Wähler und die AfD. Zwei Sitze nehmen jeweils die GRÜNEN und die SPD ein. Nicht mehr vertreten sind die FDP und die LINKE.



Am 26. Oktober 2023 kam der neu gewählte Bezirkstag von Oberfranken zur konstituierenden Sitzung in Bayreuth zusammen. Nähere Informationen zu den Bezirkstagsmitgliedern sind auf Seite 8 zu finden. (Foto: Thomas Köhler)

Christina Flauder erneut Behindertenbeauftragte des Bezirks Oberfranken

Erste Ansprechpartnerin beim Bezirk Oberfranken für Menschen mit Behinderung bleibt Christina Flauder: Die langjährige stellvertretende Landrätin des Landkreises Kulmbach wurde vom Bezirkstag in dessen konstituierender Sitzung erneut einstimmig in das Ehrenamt der Beauftragten für Menschen mit Behinderung berufen, das sie seit 2018 innehat.

Bezirkstagspräsident Henry Schramm dankte Flauder bei Überreichung der Ernennungsurkunde herzlich für ihr großes Engagement in den vergangenen fünf Jahren: „Du hilfst vielen Menschen ganz konkret und ohne großes Aufheben, bist Bindeglied zwischen den betroffenen Menschen und der Bezirksverwaltung und dabei immer vertrauensvolle und kompetente Ansprechpartnerin.“

Christina Flauder selbst freut sich auf ihre Arbeit in der kommenden Legislaturperiode: „Ich bin seit frühester Jugend im Ehrenamt tätig und habe mich immer gerne der Anliegen meiner Mitmenschen angenommen – gerade wenn diese einer Behinderung unterliegen oder sich in einer sozialen Notlage befinden. Als Beauftragte des Bezirks kann ich unbürokratisch vermitteln, bei Behördengängen unterstützen oder auch einfach mal nur zuhören. Das ist eine nicht immer einfache, aber auch sehr erfüllende Aufgabe, auf die ich mich weiterhin sehr freue.“



Christina Flauder aus Kulmbach wird auch in der laufenden Legislaturperiode Behindertenbeauftragte des Bezirks Oberfranken bleiben. (Foto: Sabine Heid)

Der Bezirkstag von Oberfranken 2023 bis 2028

CSU



Henry Schramm
Kulmbach
Bezirkstagspräsident



Johann Kalb
Buttenheim
weiterer Bezirkstags-
vizepräsident



Christian Meißner
Lichtenfels
Fraktionsvorsitzender



Dr. Stefan Specht
Bayreuth



Thomas Söder
Hallstadt



Sebastian Straubel
Coburg



Dr. Harald Fichtner
Hof



Dr. Ulrich Schürr
Forchheim

AfD



Mario Schulze
Bayreuth
Fraktionsvorsitzender



Dr. Oliver Hammrich
Forchheim



Florian Köhler
Bamberg

Freie Wähler



Klaus Peter Söllner
Kulmbach
Bezirkstagsvizepräsident



Manfred Hümmer
Forchheim
Fraktionsvorsitzender



Florian Wiedemann
Bayreuth

SPD



Eva Döhla
Hof



Dr. Andreas Zippel
Bayreuth

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

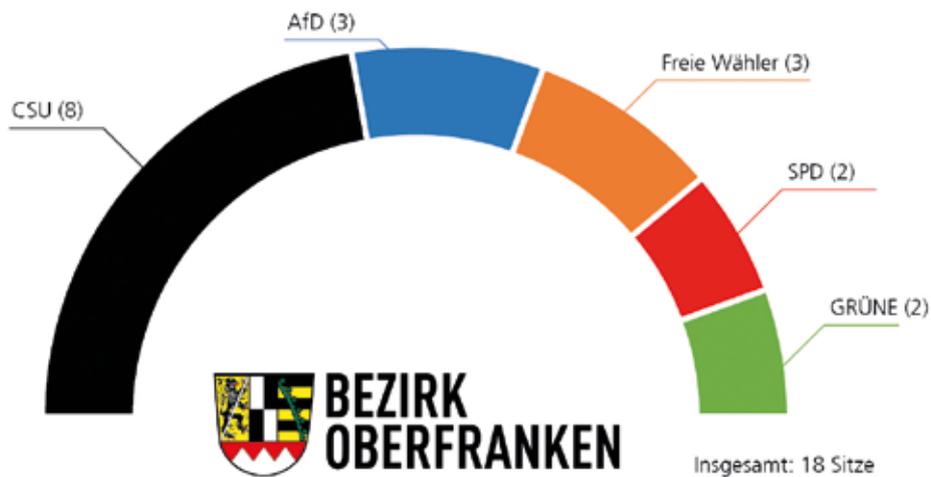


Wolfgang Grader
Bamberg



Dagmar Keis-Lechner
Kulmbach

Sitzverteilung im Bezirkstag von Oberfranken 2023





Abschiedsfeier für scheidende Mitglieder des Bezirkstags. V.li.: Mathias Söllner, Heike Kunzelmann, Präsident Henry Schramm, Dr. Beate Kuhn, Vizepräsident Klaus Peter Söllner, Manfred Neumeister, Thomas Nagel, Holger Grießhammer, Stefan Frühbeier, Behindertenbeauftragte Christina Flauder, weiterer Vizepräsident Johann Kalb. (Foto: Sabine Heid)

Verabschiedung ausgeschiedener Bezirksräte

Mit der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Bezirkstags von Oberfranken endete für einige Politikerinnen und Politiker ihre Zeit beim Bezirk: Drei Bezirksrätinnen und sechs Bezirksräte sind aus dem oberfränkischen Bezirkstag ausgeschieden und wurden in feierlichem Rahmen von Bezirkstagspräsident Henry Schramm verabschiedet.

Dabei bedankte sich Schramm in seinem Rückblick für das kollegiale Miteinander in der vergangenen Legislaturperiode. Ein besonders wichtiger gemeinsamer Beschluss sei das Investitionsprogramm für die Kliniken des Bezirks Oberfranken gewesen, so Schramm. Weit über eine halbe Milliarde Euro investiert der Bezirk dank dieser Entscheidung in die Zukunftsfähigkeit seiner Gesundheitseinrichtungen.

Aus dem Bezirkstag verabschiedet wurden Stefan Frühbeier (FW) und Holger Grießhammer (SPD), die beide in den Bayerischen Landtag gewählt wurden. Zudem scheidet die beiden bisherigen SPD-Vertreter Dr. Beate Kuhn aus Bayreuth und der bisherige Bezirkstagsvizepräsident Andreas Starke aus dem Gremium aus. Von den GRÜNEN wurden Manfred Neumeister (Hollfeld) und Mathias Söllner (Lichtenfels) verabschiedet. Von der FDP, die nicht mehr im Gremium vertreten ist, scheidet Thomas Nagel aus Kulmbach aus. Ebenfalls nicht mehr vertreten ist Petra Hähnlein von den LINKEN. Heike Kunzelmann von der AfD war nicht mehr bei der Bezirkstagswahl angetreten.

Bayerischer Bezirkstag zu Gast in Oberfranken

Der Bezirk Oberfranken war am 6. und 7. Juli Gastgeber der Vollsammlung des Bayerischen Bezirkstags. Bezirkstagspräsident Henry Schramm begrüßte neben dem Präsidium des Bayerischen Bezirkstags mit Präsident Franz Löffler an der Spitze auch Ministerpräsident Dr. Markus Söder in Bindlach (Landkreis Bayreuth).

Im Gespräch mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten machte Bezirkstagspräsident Franz Löffler deutlich: „Für die Bezirke ist der Fachkräftemangel eine der derzeit größten Herausforderungen.“ Immer öfter müssten Gruppen oder ganze Stationen geschlossen werden, da das erforderliche Personal nicht zur Verfügung stehe. Auch die finanzielle Ausstattung der dritten kommunalen Ebene bereitet den Bezirken zunehmend Sorge. Darauf wies Oberfrankens Bezirkstagspräsident Henry Schramm hin: „Die Ausgaben für Eingliederungshilfe und Hilfe zur Pflege steigen seit Jahren“, so Schramm. Bis zuletzt habe man die Kostensteigerungen in den bezirklichen Haushalten noch auffangen können. Allerdings sei nicht auszuschließen, dass die Steuereinnahmen in den kommenden Jahren nicht wie bisher steigen werden.



Bei der Vollsammlung des Bayerischen Bezirkstags in Bindlach bei Bayreuth am 6. und 7. Juli war auch Ministerpräsident Dr. Markus Söder zu Gast. (Foto: Sabine Heid)

Abschied von Heidrun Piwernetz

Auch im Jahr 2023 war die Zusammenarbeit zwischen Bezirk und Regierung konstruktiv und vertrauensvoll. Bei der Verabschiedung von Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz, die mit Wirkung zum 1. September als Präsidentin des Obersten Rechnungshofs berufen wurde, würdigte Bezirkstagspräsident Henry Schramm das nachhaltige Schaffen Piwernetz': „Du hast Dich nie als staatliche Aufpasserin gegenüber dem Bezirk geriert, sondern warst politische Partnerin und Unterstützerin und standest fest an der Seite des Bezirks Oberfranken.“ Er wünschte der gebürtigen Oberfränkin viel Freude und Erfolg in ihrem verantwortungsvollen Amt und kündigte an, die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Regierung von Oberfranken mit dem neuen Regierungspräsidenten Florian Luderschmid fortsetzen zu wollen.



Drei Fragen an Bezirkstagspräsident Henry Schramm

Wie bewerten Sie persönlich die Arbeit des Bezirkstags in der letzten Legislatur?

Henry Schramm: Die vergangenen fünf Jahre waren arbeitsintensiv und herausfordernd, aber auch erfolgreich. Der Bezirkstag hat insgesamt sehr zielorientiert gearbeitet und hatte dabei stets zuerst die Interessen der Menschen im Blick, für deren Unterstützung wir zuständig sind. Dafür bin ich sehr dankbar.

Was ist Ihr wichtigstes politisches Ziel für die kommenden Jahre?

Henry Schramm: Einen einzelnen Punkt herauszugreifen ist bei der Vielzahl unserer Aufgaben kaum möglich. Ich wünsche mir natürlich, dass wir unser umfangreiches Bau- und Investitionsprogramm erfolgreich vorantreiben und umsetzen können. Gleichzeitig wollen wir unseren Kernaufgaben in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Landwirtschaft, Kultur und Fischerei auch weiterhin bestmöglich gerecht werden.



Bezirkstagspräsident Henry Schramm gibt gerne Auskunft über die Arbeit des Bezirks Oberfranken, im Bild ein Interview mit TV Oberfranken. (Foto: Sabine Heid)

Mal persönlich gefragt: Wie sieht ein perfekter Tag im Amt für Sie aus?

Henry Schramm: Der perfekte Tag „im Amt“ beginnt noch am Morgen bei mir zuhause: Bei einem Frühstück mit meiner Frau Andrea und einer morgendlichen Gassirunde mit unserem Hund. Der tägliche Gang ins Büro fällt mir sehr leicht: Ich arbeite gerne, habe das Ehrenamt des Bezirkstagspräsidenten in den letzten Jahren wortwörtlich „in Vollzeit“ ausgeübt und mich dieser Aufgabe auch komplett verschrieben. Damit ein Arbeitstag ein „perfekter“ Tag wird, dafür braucht es nicht viel – mein Anspruch ist es, tagtäglich Menschen konkret zu helfen, im Großen wie im Kleinen. Wenn das gelingt, habe ich meine politische Arbeit gut erledigt, und darum geht es doch letztendlich auch.

Neues Präsidium des Bayerischen Bezirkstags

Bezirkstagspräsident Henry Schramm vertritt den Bezirk Oberfranken zukünftig auch überregional in herausgehobener Funktion: Im Rahmen des Bayerischen Bezirkstags in Regensburg wurde er Anfang Dezember 2023 in dessen Präsidium gewählt. Als einer von drei Vizepräsidenten wird er in den kommenden fünf Jahren die Arbeit des Kommunalen Spitzenverbands mitgestalten.

Nach seiner Wahl ging Schramm auf die größer werdenden Herausforderungen in der Versorgung von Kranken und Behinderten ein. Diese würden den politischen Rahmen der Arbeit der bayerischen Bezirke in den kommenden Jahren maßgeblich prägen: „Die Versorgung von den uns anvertrauten Menschen ist ein tagtäglicher Kampf“, so Bezirkstagspräsident Schramm. Und die Zahl der Menschen, die aufgrund

von Alter, einer Behinderung oder einer psychischen Erkrankung auf die Hilfe der Bezirke angewiesen sind, werde in den kommenden Jahren weiter ansteigen. Schramm forderte die bessere Unterstützung von Menschen, die ihre Angehörigen zuhause pflegen: „Diese übernehmen große Verantwortung und verringern mit ihrem persönlichen Einsatz den Druck auf das Pflegesystem. Das muss gesellschaftlich noch viel stärker wertgeschätzt werden.“

In der Wahl zum weiteren Vizepräsidenten des bayerischen Bezirkstags sieht Schramm einen großen Vertrauensbeweis. Er freue sich auf die Verbandsarbeit in den kommenden fünf Jahren und die Gelegenheit, oberfränkische Interessen zukünftig auch auf gesamt-bayerischer Ebene zu vertreten.



Das Präsidium des Bayerischen Bezirkstags (v.li.): Geschäftsführendes Präsidialmitglied Stefanie Krüger, Vizepräsident Rainer Schneider, Präsident Franz Löffler, Vizepräsidentin Barbara Holzmann, Vizepräsident Henry Schramm (Foto: K. Hering)

Großes Engagement gewürdigt

In feierlichem Rahmen verlieh Bezirkstagspräsident Henry Schramm die Denkmalpreise und Ehrenmedaillen in Silber des Bezirks Oberfranken.

Der Bezirkstagspräsident machte mit Blick auf die Auszeichnung deutlich, dass eine Gesellschaft Menschen braucht, die bereit sind mehr als nur ihre Pflicht zu tun, die maßgeblich zur Weiterentwicklung ihrer Heimat beitragen. Dem Bezirk sei es ein Anliegen, das Wirken solch besonderer Persönlichkeiten zu würdigen.

Mit der Ehrenmedaille in Silber ausgezeichnet wurden:

- Anton Eckert, Ebermannstadt
- Christina Flauder, Kulmbach
- Xaver Frauenknecht, Bamberg
- Konrad Göller, Bamberg
- Friedrich Herdan, Coburg
- Melanie Huml, Bamberg
- Paul Maar, Bamberg
- Peter Müller, Thurnau
- Heidrun Piwernetz, Bayreuth
- Dr. Rolf-Christian Platzek, Forchheim
- Heinz Schott, Kulmbach
- Hans Schwender, Thurnau
- Maria Wiehle, Burgkunstadt



In feierlichem Rahmen wurden im September die Ehrenmedaillen des Bezirks Oberfranken an Peter Müller (vorne, 2.v.li), Behindertenbeauftragte Christina Flauder (vorne Mitte) und Xaver Frauenknecht (vorne, 2.v.re.) verliehen. (Foto: Sabine Heid)



Acht Persönlichkeiten aus Oberfranken erhielten in Thurnau die Ehrenmedaille des Bezirks Oberfranken. Unser Foto zeigt v.li. den Hofer Landrat Dr. Oliver Bär, Bezirksrat Thomas Nagel, Hans Schwender, Staatsminister Christian Bernreiter, Bezirksrat Holger Griebhammer, Bezirksrat und Landrat von Kulmbach Klaus Peter Söllner, Friedrich Herdan, Bezirksrat Dr. Stefan Specht, Anton Eckert, Bezirksrat und Landrat von Coburg Sebastian Straubel, Bezirksrat Harald Fichtner, Konrad Goller, Altbezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler, Maria Wiehle, Dr. Rolf-Christian Platzek, Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz, Bezirkstagspräsident Henry Schramm, Bezirksrat Florian Köhler, Heinz Schott, Inge Schott, Bezirksrat Dr. Ulrich Schürr, Bürgermeister von Thurnau Martin Bernreuther, Bezirksrat Thomas Söder, Bezirksheimatpfleger Prof. Dr. Günter Dippold, Behindertenbeauftragte Christina Flauder und Martin Schöffel, MdL. (Foto: Sabine Heid)



Mit Schriftsteller Paul Maar (3.v.li.) und Staatsministerin Melanie Huml (3.v.re.) ehrte Bezirkstagspräsident Henry Schramm (2.v.re.) zwei berühmte Bamberger Persönlichkeiten. Bei der Ehrung anwesend waren auch v.li. Bezirksrat Florian Köhler, Bambergers zweiter Bürgermeister Jonas Glösenkamp und Bezirksrat Thomas Söder (re.). (Foto: Nicole Fleischer)

Soziales



S
W

Die Kri
nelle Hi
kostenfr
dich da.
Vertraulic

tägli
0-2
Uhr

KRISEN
DIENSTE
BAYERN

www

Unterstützt durch:



Landes-
bayerische B

**Seele erschöpft?
Wir helfen dir!**

Krisendienst Bayern bieten dir professionelle Hilfe bei psychischen Krisen – und das rund um die Uhr. Ruf an, wir sind für dich. Auch für deine Familie und Freunde. Menschlich. Qualifiziert.

ich
24

**0800
1655
3000**

Wir sind für sie da.

#MutZurHilfe
krisendienst.bayern

Bezirk fördert Teilhabe, Projekte und Beratung

Der Bezirk Oberfranken unterstützt Menschen mit Behinderung und Menschen, die von einer Behinderung bedroht sind, mit der sogenannten Eingliederungshilfe bei der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Zur überörtlichen Sozialhilfe gehört auch die Sozialhilfe für Seniorinnen und Senioren, die ihre Pflegekosten nicht aus eigenen Mitteln finanzieren können. Planung und Steuerung der vielfältigen Leistungsangebote liegen bei der Stabsstelle Sozialplanung.



Im Sozialausschuss des Bezirkstags von Oberfranken wird über die institutionelle Förderung von Baumaßnahmen im sozialen Bereich durch den Bezirk Oberfranken beraten. (Foto: Sabine Heid)

Bäcker und Bezirke Hand in Hand

Mit den bayerischen Innungsbäckern und den Krisendiensten Bayern warben zwei starke Partner für seelische Gesundheit. Unter dem Motto #MutZurHilfe gingen ab 5. Juli bayernweit rund 350.000 Bäcker-tüten mit Informationen zu den Hilfeangeboten der Krisendienste Bayern über die Ladentheken. Mit dabei sind knapp 650 Bäckerfilialen. „Bäckereien sind auf dem Land wie in der Stadt ein wichtiger sozialer Treffpunkt“, betonte Bezirkstagspräsident Henry Schramm. Diese Aktion erreicht die Menschen in ihrem Alltag. Damit wird ein starkes Zeichen gegen die Stigmatisierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen gesetzt. Denn: Krisen können jede und jeden treffen – und hinter jedem Anruf bei den Krisendiensten Bayern steht ein Mensch, der in einer seelischen Notlage nicht alleine bleiben muss.



Auf Bäckertüten machte der Krisendienst auf sein bayernweites Angebot aufmerksam. (Foto: Nicole Fleischer)



Norbert Neumüller, Sozialplaner beim Bezirk Oberfranken, lud 2023 Pflegeberaterinnen und Pflegeberater aus ganz Oberfranken zu einem Netzwerktreffen ein. (Foto: Sabine Heid)

Institutionelle Förderung

Der Ausschuss für Soziales des Bezirkstags von Oberfranken beschloss die institutionelle Förderung von zwei Baumaßnahmen mit einem Umfang von 950.000 Euro. Zum einen wird die dringend notwendige Modernisierung der Werkstätten St. Josef mit 140 Plätzen für Menschen mit Behinderung in Burgkunstadt gefördert. Der Bezirk Oberfranken bezuschusst diese mit 360.000 Euro. Des Weiteren wird ein weiteres Teilprojekt der Dezentralisierung der Himmelkroner Heime unterstützt. In Neuenmarkt (Landkreis Kulmbach) entsteht ein Wohnheim für Menschen mit geistiger und/oder mehrfacher Behinderung mit 24 Plätzen. 590.000 Euro wird der Bezirk Oberfranken hier in den kommenden Jahren zuschießen.

Networking für die Pflegeberatung

Der Bezirk Oberfranken hat erstmalig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Pflegestützpunkten und Pflegeberatungen zu einer Informationsveranstaltung über Hilfeleistungen für pflegebedürftige Menschen eingeladen. Aus dem gesamten Regierungsbezirk kamen interessierte Pflege-Experten und nutzten die Gelegenheit zum Networking und Erfahrungsaustausch.

Die Sachgebietsleiter der Bereiche ambulante und stationäre Hilfe zur Pflege, Unterhalt und Eingliederungshilfe des Bezirks gaben einen Überblick über ihre jeweiligen Gebiete, Leistungsarten, Anspruchsvoraussetzungen und Verfahren. Das Angebot an Pflegestützpunkten in Oberfranken wurde in den vergangenen Jahren stetig erweitert. Der Bezirk Oberfranken beteiligt sich finanziell am Betrieb dieser Angebote, zuletzt beschloss der Sozialausschuss die Beteiligung an den Pflegestützpunkten Forchheim, Stadt und Landkreis Bamberg sowie Stadt und Landkreis Hof. Zudem stellt der Bezirk Oberfranken am Pflegestützpunkt Coburg die Beratungsleistung für bezirksrelevante Themen sicher und beteiligt sich auch hier an den Sachkosten. Insgesamt wendet der Bezirk für die Unterstützung der Pflegestützpunkte in Oberfranken 100.000 Euro im Jahr auf.

Die Stützpunkte bieten eine wohnortnahe, umfassende und neutrale Beratung für Pflegebedürftige, ihre Angehörigen und von Pflegebedürftigkeit bedrohte Menschen. Die Pflegestützpunkte arbeiten dabei nicht alleine, sondern sind eng mit allen Beratungs-, Unterstützungs- und Informationsstellen in den Regionen vernetzt.



Die Sozialpädagogin Alexandra Pape koordiniert von Hof aus u.a. Angebote für Beschäftigte der gerontopsychiatrischen Versorgung in Oberfranken. (Foto: MISS PIC'A BELLA, Kathrin Rothemund)

Weg mit den Tabus – Psychische Probleme im Alter

Die Gerontopsychiatrische Fachkoordination Oberfranken (GeFa Ofr) hat die Verbesserung der Versorgungsstruktur älterer Menschen mit psychischen Belastungen zum Ziel. Sie ist angegliedert bei der Diakonie Hochfranken und wird durch den Bezirk Oberfranken gefördert. Leiterin ist Diplom-Sozialpädagogin (FH) Alexandra Pape, die auch Systemische Therapeutin und Fachtherapeutin Gerontopsychiatrie ist. Wir haben sie zu ihrer Arbeit befragt.

Was sind die wichtigsten Arbeitsfelder der Gerontopsychiatrie?

Alexandra Pape: Die häufigsten psychischen Erkrankungen im höheren Lebensalter sind Depressionen, Angststörungen und Demenzen. Mein Aufgabengebiet erstreckt sich jedoch auf alle psychischen Erkrankungen im Alter – außer den Demenzen.

An wen richtet sich das Angebot?

Alexandra Pape: An Mitarbeitende der Alten- und Gesundheitshilfe, an Betroffene, deren Angehörige und Bezugspersonen in Oberfranken.

Was sind die häufigsten Themen, auf die Sie treffen?

Alexandra Pape: Studien zufolge sind etwa 20 % der Menschen zwischen 65 und 79 Jahren von einer psychischen Erkrankung (ohne Demenzerkrankungen), wie Depressionen, Angststörungen oder Psychosen betroffen, das deckt sich auch mit meinen Erfahrungen. Bei Betroffenen sind diese Themen häufig mit Scham und Angst besetzt, bei Angehörigen und dem sozialen Umfeld mit Unsicherheit und Überforderung. Psychische Erkrankungen werden nach wie vor massiv tabuisiert und so sind Betroffene zum Teil sehr schlecht über Ursachen, Behandlungsmöglichkeiten und Hilfsangebote informiert. Häufig kursieren auch völlig verzerrte Vorstellungen über die stationäre psychiatrische Behandlung oder die Wirkweise von Medikamenten.

Wie können Sie helfen?

Alexandra Pape: Ich biete unter anderem kostenlose Vorträge an, um über aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zu informieren, oder plane Angebote, wie Schulungen und Fachtage, für Fachkräfte. Zudem organisiere ich den Fachaustausch der gerontopsychiatrisch Beratenden der Sozialpsychiatrischen Dienste in Oberfranken. Außerdem bringe ich die Perspektiven von Betroffenen und Angehörigen in Gremien ein.

In Seniorengruppen informiere ich über Themen wie Depression im Alter und zeige auf, dass jeder Mensch in seinem Leben von einer psychischen Krise betroffen sein kann. Ich erläutere, wie es dazu kommen kann, und dass dies nichts ist, wofür man sich schämen muss. Die Teilnehmenden melden mir immer wieder zurück, wie wichtig und entlastend es für sie ist, dass diese Themen angesprochen werden.

Die Sozialverwaltung stellt sich vor

Mit rund 160 Beschäftigten ist die Sozialverwaltung mit Abstand die größte Abteilung am Standort Bayreuth. Die Kolleginnen und Kollegen kümmern sich um die Anliegen von Hilfeempfängern in der Eingliederungshilfe und Hilfe zur Pflege.

Das Leitungsteam der Sozialverwaltung



Marianne Witton leitet seit Februar 2022 die Sozialverwaltung des Bezirks Oberfranken.

Sie trägt die organisatorische Verantwortung für derzeit 160 Mitarbeitende. Zu ihren Aufgaben zählt außerdem die Vertretung des Bezirks im Fachausschuss Soziales des Bayerischen Bezirkstags, in der Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe und der Eingliederungshilfe (BAGÜS) und in anderen Gremien. Ihr Werdegang führte die Juristin über die Verwaltungsgerichte Ansbach und Bayreuth an die Regierung von Oberfranken und das Landratsamt Wunsiedel. Nach ihrer Rückkehr an die Regierung war Marianne Witton zuletzt zehn Jahre Leiterin der Planfeststellungsbehörde bei der Regierung von Oberfranken.

Ines Goller ist seit Januar 2023 Geschäftsleiterin der Sozialverwaltung.

Zu ihren Hauptaufgaben zählt die Projektleitung für das neue Fachverfahren LÄMMkom LISSA. Sie verantwortet zudem die Arbeitsbereiche „Koordination, Geschäftsleitung der Sozialverwaltung“, „Administration Fachverfahren“ und „Grundsicherung, Wohngeld“ mit derzeit etwa 30 Mitarbeitenden. Vor ihrem Wechsel zum Bezirk sammelte sie profunde Erfahrungen auf verschiedenen Positionen des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales sowie des Zentrums Bayern Familie und Soziales.



Hans-Reinhard Hermsdörfer ist seit 2022 Leiter der Entgeltabteilung, der auch der sozialpädagogisch-medizinische Dienst angegliedert ist.

Er ist seit dem Beginn seiner Ausbildung 1985 beim Bezirk beschäftigt und verhandelt schwerpunktmäßig die Entgeltsätze im Rahmen der Hilfe zur Pflege. In seinem Sachgebiet mit etwa 25 Mitarbeitenden werden zudem die Entgelte für die Eingliederungshilfe vereinbart. Nach Stationen in der Bezirkskasse, der Rechnungsstelle und der Eingliederungshilfe ist Hans-Reinhard Hermsdörfer seit 2006 in der Entgeltabteilung eingesetzt.

Gerhard Schäfer leitet seit 2015 das Sachgebiet „Hilfe zur Pflege“, das die Gewährung stationärer und ambulanter Hilfe zur Pflege bearbeitet.

Mit seinen vier Arbeitsbereichen und derzeit etwa 37 Mitarbeitenden schultert er das derzeit größte Sachgebiet der Sozialverwaltung des Bezirks, das einen Schwerpunkt der überörtlichen Sozialhilfe bildet. Er ist zuständig für Seniorinnen und Senioren in Heimen, in Kurzzeit- oder Verhinderungspflege beziehungsweise in Tagespflege, die ihre Heimkosten nicht aus eigenen Mitteln finanzieren können. Der Bezirk unterstützt bei nicht ausreichendem Einkommen auch durch Leistungen der ambulanten Hilfe zur Pflege.



Monika Pomper ist seit 2021 Sachgebietsleiterin für die Eingliederungshilfe.

Da die Maßnahmen vielfältig und individuell sind, handelte es sich bis 2022 um das personenstärkste Sachgebiet der Sozialverwaltung. Nach der Aufteilung in zwei Sachgebiete setzt Frau Pomper nun mit etwa 35 Mitarbeitenden die Maßgaben des Bundesteilhabegesetzes für seelisch behinderte Menschen sowie für Kinder und Jugendliche um. Auch sie vertritt die Interessen des Bezirks in Fachgremien: im Fachausschuss II der BAGÜS sowie in diversen Arbeitsgruppen. Zuvor war sie bis 1992 bei der Rentenversicherung beschäftigt.



Yvette Schenk übernahm im Jahr 2022 die Sachgebietsleitung des neu gebildeten Eingliederungshilfesachgebietes 22.2. Das Sachgebiet ist schwerpunktmäßig für körperlich und geistig behinderte Menschen zuständig.

Sie hat die Herausforderung des Aufbaus eines neuen Sachgebiets angenommen und verfügt derzeit über 20 Mitarbeitende in drei Arbeitsbereichen. Auch Frau Schenk vertritt den Bezirk in verschiedenen Arbeitsgruppen. Ihr beruflicher Werdegang führte sie von der Landeshauptstadt München im Jahr 1999 zum Bezirk Oberfranken.



Wolfram Feustel leitet seit 2008 das heutige Sachgebiet „Recht und Unterhalt“.

Mit seinen derzeit sieben Mitarbeitenden kümmert er sich um Fälle der Immobilienverwertung und Zwangsvollstreckung sowie der Insolvenz, des Erbrechts, der Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen, um die Übernahme von Bestattungskosten und die Prozessvertretung für Fälle der Hilfe zur Pflege. Im Jahr 2023 wurde das Sachgebiet um die Aufgabe der Prozessvertretung für Fälle der Hilfe zur Pflege erweitert. Wolfram Feustel wechselte 1989 vom Finanzamt München zum Bezirk Oberfranken.





In den Werkstätten für Menschen mit Behinderung wird künftig ein neues Vergütungssystem angewandt, in zwei Werkstätten beginnt 2024 eine zweijährige Modell-Phase. (Foto: halfpoint/stock.adobe.com)

Herausforderungen für die Sozialverwaltung

Die Sozialverwaltungen der bayerischen Bezirke stehen vor zwei herausfordernden Projekten, die 2024 gleichzeitig gestemmt werden müssen: Neben der bayernweiten Einführung eines neuen (EDV-) Fachverfahrens steht die Umsetzung des neuen Rahmenvertrags nach § 131 SGB IX beziehungsweise der Rahmenleistungsvereinbarung zur Teilhabe am Arbeitsleben im Werkstattbereich an. Diese sind für Bayern mit Wirkung zum Juli 2023 abgeschlossen worden und bringen eine neue Vergütungssystematik mit sich, die stärker am individuellen Bedarf anknüpft. In Oberfranken beginnt die zweijährige Modell-Phase mit den beiden Modellwerkstätten in Hof (Diakonie) und Bamberg

(Lebenshilfe) zum 1. März 2024. Den passgenauen Bedarf ermitteln die Fachdienst-Mitarbeiter des Bezirks mit den möglichen Leistungsberechtigten beziehungsweise hilfeschenden Personen im persönlichen Dialog. Dabei wird das neu entwickelte Bedarfsermittlungsinstrument Bayern (BIBay) angewendet, das im Rahmen des Gesamtplanverfahrens den Sozialbericht und den Arztbericht ersetzen wird. Zugleich muss die neue Systematik der Bedarfskategorien in den beiden Modellwerkstätten eingeführt werden. Um für diese Aufgabe gut vorbereitet zu sein, wurden die Mitarbeitenden bereits 2023 geschult und alle Beteiligten informiert.

Bereichernder Einblick in den Werkstatt-Alltag

WfbM – Die abstrakte und im Behördenalltag gebräuchliche Abkürzung steht für Werkstatt für behinderte Menschen. Mitarbeitende aus der Eingliederungshilfe des Bezirks Oberfranken besuchten die Werkstätten und die Förderstätte des Vereins „Lebenshilfe im Fichtelgebirge e.V.“ in Marktredwitz und in Arzberg, um sich ein Bild davon zu machen, was sich hinter dem abstrakten Begriff „Teilhabe am Arbeitsleben“ verbirgt. Die insgesamt 20 Gäste des Bezirks kamen mit Andreas Weiß, dem Leiter der WfbM in Marktredwitz, Sandra Lottes, der aktuellen Leiterin der Förderstätte sowie der Leiterin der Werkstatt für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen „Arzwerk“, Carolin Hofmann, zusammen.

In den Arbeitsgruppen der Werkstatt konnte die Besuchergruppe beobachten, wie ein Spielzeugtraktor zusammengebaut wird. Auch vom filigranen Zusammensetzen eines Öl-Abstreifrings für einen Motor konnten sich die Gäste ein Bild machen. Es war beeindruckend, wie motiviert, routiniert und aufmerksam die teilweise recht kniffligen Arbeitsschritte von den WfbM-Beschäftigten ausgeführt wurden. Carolin Hofmann erläuterte Arbeitsschritte, Tätigkeiten sowie die Produktpalette. Im Vergleich zu den Gebäuden in Marktredwitz hat das 2020 errichtete „Arzwerk“ großzügigere Arbeitsplätze sowie eine übersichtlich gestaltete Werkhalle und Sozialräume.

In der Förderstätte in Marktredwitz erhielten die Besucherinnen und Besucher einen weiteren wertvollen Einblick – diesmal in die Tagesgestaltung für Menschen mit sehr hohem Betreuungs- und Pflegebedarf, die nicht am regulären Betrieb einer WfbM teilnehmen können. Die Räumlichkeiten sind den Bedürfnissen der dort Betreuten angepasst, so gibt es ein mit Spezialtechnik ausgestattetes Badezimmer oder einen Ruheraum mit besonderer Beleuchtungs- und Tontechnik.

„Sehr beeindruckend zu erleben war, mit welchem Engagement und Elan sowie mit welcher Herzlichkeit die Beschäftigten der Werkstatt ihre Arbeit verrichten und wie das Personal den Herstellungsprozess lenkt und die Werkstattbeschäftigten sowie die Förderstättenbesucherinnen und -besucher umsorgt und motiviert“, so Bezirksmitarbeiter Andreas Ullrich. Der Besuch verdeutliche, dass hinter jeder Verwaltungsakte ein Mensch steht, der auf die Hilfeleistungen des Bezirks Oberfranken vertraut. Es sei erfreulich, zu sehen, wie sehr diese Maßnahmen der Eingliederungshilfe, für die der Bezirk Kostenträger ist, den Alltag der Menschen bereichern.



V.li.: Bianca Zapf vom Bezirk Oberfranken, Andreas Weiß von der Lebenshilfe sowie die Bezirksbeschäftigten Claudia Wunsch, Franziska Späth, Bernd Herrmann und Andreas Ullrich. (Foto: Tim Jost)

Sprache als Schlüssel zur Welt

Der Bezirk Oberfranken ist Sachaufwandsträger für das Sprachförderzentrum Markgrafenschule mit angeschlossener schulvorbereitender Einrichtung (SVE) und Tagesstätte. Die Markgrafenschule versteht sich als Angebots- und Durchgangsschule mit dem Ziel der frühestmöglichen Rückführung der Kinder und Jugendlichen in die Grundschule und weiterführende Schule.

Action auf dem Pausenhof



Eine großzügige Spende der Bayreuther Firma MFK Service GmbH ermöglichte an der Tagesstätte der Markgrafenschule in Bayreuth (Förderzentrum Förderschwerpunkt Sprache) eine Erweiterung des Fuhrparks für die Kinder.

Vier Fahrräder und vier Roller wurden für 2000 Euro neu angeschafft, zudem wurden die schon vorhandenen Zweiräder generalüberholt. Die Kinder der Tagesstätte bedankten sich bei der offiziellen Übergabe beim Geschäftsführer der Firma, Gerd Krasser und bei seiner Frau Manuela mit Liedern und Gedichten. „Es ist eine große Freude zu sehen, wie begeistert die Kinder die Fahrräder in unserem Pausenhof nutzen“, betont die Verwaltungsleiterin der Markgrafenschule, Cornelia Gumbert. Sie dankte der Firma MFK Service GmbH herzlich – auch im Namen von Bezirkstagspräsident Henry Schramm.

Die tolle Spende auf Rädern bedeutet eine deutliche Erweiterung des bewegungstherapeutischen Angebots und macht auch noch sichtlich Spaß!

Neue Fahrräder und Roller konnten dank einer Spende für die Tagesstätte der Markgrafenschule angeschafft werden. (Foto: Sabine Heid)



Kunstwerk der Gruppe T6 der Tagesstätte an der Markgrafenschule, inspiriert von Friedensreich Hundertwasser. (Foto: Sabine Heid)

Das Förderzentrum Markgrafenschule – etwas Statistik:

Die Markgrafenschule in Bayreuth mit Sonderpädagogischem Förderschwerpunkt Sprache bietet auch im Schuljahr 2023/2024 in zehn Klassen für 114 Schülerinnen und Schüler an, die Schullaufbahn bis hin zum einfachen Abschluss der Mittelschule durchlaufen zu können – was einmalig in Bayern ist. In der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) befinden sich 68 Kinder in sieben Gruppen (je eine in Pegnitz und Waischenfeld sowie fünf in Bayreuth). Das Förder- und Beratungsangebot wird durch die Mobile Sonderpädagogische Hilfe in Kindergärten sowie durch die Mobilen Sonderpädagogischen Dienste „Sprache“ und „Hören“ abgerundet. Im Offenen Ganztagsangebot werden durchschnittlich 32 Kinder montags bis donnerstags in einer Kurz- und neuerdings wegen der großen Nachfrage in zwei Langgruppen versorgt.

Die Heilpädagogische Tagesstätte (HPT) hält im Vorschulbereich 18 Förderplätze in zwei Gruppen für Kinder mit seelischer Behinderung vor, sowie 30 für SVE-Kinder in drei Gruppen. An Schulgruppen der HPT hingegen blieb die Anzahl mit fünf konstant; 49 Kinder und Jugendliche werden hier mit unterschiedlichen Zielsetzungen in ihren Ressourcen gestärkt und unterstützt.



Die Kinder der Tagesstätten-Gruppe T1 beschäftigten sich mehrere Wochen mit verschiedenen Märchen und präsentierten die Ergebnisse in einer kleinen Ausstellung. (Foto: Sabine Heid)

Bremer Stadtmusikanten und Sterntaler im Märchenwald

Am Eingang der Tagesstätte empfängt der Froschkönig in seinem Brunnen die Besucherinnen und Besucher, an der Wand gegenüber hängen die selbst gemalten Bilder der Kinder aus der Tagesstätten-Gruppe T1.

Märchen faszinieren Kinder immer wieder aufs Neue und bringen die Augen zum Strahlen. Das wurde bei dem Projekt in der Heilpädagogischen Tagesstätte der Markgrafenschule Bayreuth deutlich, das mit einer kleinen Ausstellung endete. Im Vorfeld hat die Gruppe verschiedene Märchen kennengelernt und dazu gebastelt. „Es waren so kreative Wochen, dass die Kinder

selbst Anderen ihre Werke in einer kleinen Ausstellung zeigen wollten“, erklärt Betreuerin Annalena Leupold. Die Kinder präsentierten Mal- und Bastelarbeiten rund um die Märchen „Sterntaler“, „Froschkönig“ und „Die Bremer Stadtmusikanten“.

An einem funkelnden Sternenvorhang vorbei kommt man in den eigens aufgebauten Märchenwald, in dem selbst gebastelte Handpuppen präsentiert werden. „Die Ausstellungsstücke sind bis ins Detail liebevoll durchdacht! Viele bleiben uns auch für die Zukunft als Dekoration erhalten“, so Einrichtungsleiterin Cornelia Gumbert.

Fachkräfte immer gesucht!

Das Bildungs-, Förder- und Betreuungsangebot am gesamten Förderzentrum Markgrafenschule ist qualitativ hochwertig, vielfältig und bunt. Lehrerkollegium sowie Gruppenpersonal in der Heilpädagogischen Tagesstätte und im Offenen Ganztagesangebot arbeiten täglich engagiert daran. Ein guter Fördererfolg für alle Kinder und Jugendlichen im Förderzentrum der Markgrafenschule steht und fällt mit einer angemessenen Personalausstattung. Der in den Medien allgegenwärtige Fachkräftemangel macht auch vor dem Förderzentrum nicht Halt. Doch ist es bislang immer gelungen, akute Engpässe gut zu überbrücken und Vakanzen zeitnah nachzubesetzen.

Die Einrichtung blickt zuversichtlich in die Zukunft. Die guten Arbeitsbedingungen und der hervorragende Zusammenhalt in der Belegschaft tragen dazu bei, dass es auch weiterhin gelingt, den Anspruch der Kinder und Jugendlichen auf bestmögliche Förderung und Betreuung zu erfüllen.



In der Tagesstätte an der Markgrafenschule werden die Kinder in ihrer Sprachentwicklung gefördert. (Foto: Sabine Heid)



Hier geht es zu unseren aktuellen Stellenangeboten.



Mit Spaß bei der Arbeit: In der Tagesstätte herrscht ein guter Zusammenhalt. Verwaltungsleiterin Cornelia Gumbert (re.) mit den Erzieherinnen Annalena Leupold (Mitte) und Jasmin Freitag (li.). (Foto: Sabine Heid)

Medizincampus, Baustellen und neue Kollegen

Die Aufgaben der Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken (GeBO) liegen in der Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Krankenhausleistungen, vor allem im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Das Bezirksklinikum Obermain behandelt auch somatische Beschwerden.

Neue Chefärztin der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Dr. med. Kerstin Hessenmöller, Jahrgang 1961, ist Chefärztin der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters am Bezirkskrankenhaus Bayreuth, zu der auch Außenstellen in Coburg, Bamberg und Hof gehören. Sie leitet die Klinik seit August 2023. Hessenmöller wuchs in Querfurt (Sachsen-Anhalt) auf, studierte an der Martin-Luther-Universität in Halle/Wittenberg Medizin. Ihre Approbation erhielt sie 1987. 1996 beendete sie ihre Ausbildung zur Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin und promovierte. Sie absolvierte eine Ausbildung in Psychotherapie (Verhaltenstherapie und Tiefenpsychologie), erlangte die Zusatzbezeichnung Neuropädiatrie und schloss 2012 die Facharztausbildung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie ab. Seit 2017 ist Dr. Hessenmöller außerdem zertifizierte Gutachterin. Zuletzt arbeitete Dr. med. Kerstin Hessenmöller als Leitende Oberärztin und ständige Vertretung der Chefärztin am Johanniter-Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie Neuwied.



Zur offiziellen Einführung von Dr. med. Kerstin Hessenmöller (vorne Mitte) gratulierten v.li.: Dr. Silke Launert, MdB, Bezirkstagspräsident Henry Schramm, Bezirksrätin Dr. Beate Kuhn, GeBO-Vorstand Katja Bittner, stellvertretender Landrat Klaus Bauer. (Foto: GeBO)



Vertragsunterzeichnung Medizincampus Oberfranken. Sitzend v. li.: kaufmännischer Direktor des Universitätsklinikums Erlangen Dr. Albrecht Bender, Bezirkstagspräsident Henry Schramm, Präsident der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Professor Dr. Joachim Hornegger, GeBO-Vorstand Katja Bittner. Stehend v. li.: Prodekan für den Medizincampus Oberfranken Prof. Dr. Jürgen Schüttler, Präsident der Universität Bayreuth Prof. Dr. Stefan Leible, Leitender Ärztlicher Direktor der GeBO Professor Dr. med. Thomas Kallert, und Bayreuths Oberbürgermeister Thomas Ebersberger. (Foto: Ulrike Sommerer)

Bezirkskrankenhaus Bayreuth Partner beim Medizincampus

Zu Jahresbeginn 2023 wurde der Vertrag unterschrieben: Das Bezirkskrankenhaus Bayreuth (BKH) ist fünfter Partner beim Medizincampus Oberfranken. Außerdem wird der Medizincampus Oberfranken von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen (FAU), der Universität Bayreuth, dem Klinikum Bayreuth und dem Universitätsklinikum Erlangen getragen. Der vorklinische Teil des Medizinstudiums wird in Erlangen absolviert, der gesamte klinische Teil in Bayreuth. Seit 2020 sind Medizinstudentinnen und -studenten in Bayreuth, nun gibt es für sie, im achten Semester, in Bayreuth auch Vorlesungen in den Fachrichtungen Psychiatrie und Psychosomatik. Daneben findet jeweils ein dreiwöchiger klinischer Kurs im Bezirkskrankenhaus Bayreuth statt. Im Kleingruppenunterricht lernen die Studentinnen und Studenten alle Abteilungen des Bezirkskrankenhauses kennen. Sie lernen, Patientinnen und Patienten zu untersuchen

und werden praktisch mit diagnostischen Maßnahmen und Therapieansätzen in beiden Fachdisziplinen vertraut gemacht.

Wenn jetzt junge Menschen an der FAU Medizin studieren und dadurch auch Oberfranken kennen lernen, sei das eine Chance für die ganze Region, machte Bezirkstagspräsident Henry Schramm deutlich. Auch Professor Thomas Kallert, Leitender Ärztlicher Direktor der Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken (GeBO), unterstrich die Chancen der Beteiligung am Medizincampus für Ausbildung und „hoffentlich auch Personalgewinnung.“ Der Medizincampus Oberfranken war nach starker politischer Initiative aus Oberfranken im Juni 2017 ins Laufen gebracht worden, 2019 startete der vorklinische Lehrbetrieb in Erlangen. Die Motivation war und ist, dem Ärztemangel in Oberfranken entgegen zu wirken.

Neubau der Klinik für Forensische Psychiatrie: Der Abbruch beginnt

Erweiterte Therapiemöglichkeiten für Patientinnen und Patienten, bessere Arbeitsbedingungen für Beschäftigte und mehr Sicherheit für die Bevölkerung – der geplante Neubau der Klinik für Forensische Psychiatrie am BKH Bayreuth ist ein Gewinn für alle. Schon seit Jahren laufen die Vorbereitungen für diesen Bau – im Jahr 2024 wird man nun auch tatsächlich Bautätigkeit, beziehungsweise zuerst Rückbau, erleben. Im Januar begannen die Abbrucharbeiten. Sobald das Baufeld frei ist, werden Kanalbauarbeiten und Arbeiten für die Energieversorgung starten. Aktuell ist geplant, dass mit dem Rohbau in der ersten Jahreshälfte 2025 begonnen wird. Der Bezug des neuen Klinikgebäudes ist für 2027/2028 geplant.



Ein großes Bauprojekt auf dem Gelände des Bezirkskrankenhauses geht in die entscheidende Phase: der Neubau der Klinik für Forensische Psychiatrie. (Foto: Bezirk Oberfranken)

Der Erweiterungsbau wird sich an die bestehende Klinik für Forensische Psychiatrie anschließen. Vorgesehen ist ein Bettenhaus für insgesamt 110 Patientinnen und Patienten, aktuell befinden sich 96 davon bereits auf dem Gelände in verschiedenen Bestandsbauten. Die Kapazität der Klinik für Forensische Psychiatrie wird damit um 14 Betten erweitert, aber auch um Therapieräume, Räume für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für den Besuch von Patientinnen und Patienten. Die Kosten für den Forensik-Neubau werden auf 87 Millionen Euro geschätzt. Da der Maßregelvollzug eine vom Staat an die Bezirke übertragene Aufgabe ist, übernimmt der Freistaat Bayern die Baukosten.

Die Berufsfachschulen der GeBO haben einen Gesamtschulleiter

Thomas Kirpal ist seit September 2023 Gesamtschulleiter der Berufsfachschulen für Pflege der GeBO. Die Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken unterhalten zwei Berufsfachschulen – eine in Bayreuth am Bezirkskrankenhaus Bayreuth, eine in Kutzenberg am Bezirksklinikum Obermain. Kirpal, der 2018 als Leiter der Bayreuther Berufsfachschule begann, leitet jetzt beide Schulen, an denen generalistische Pflege gelehrt wird.





Eröffnung der Cafeteria am Bezirkskrankenhaus Bayreuth mit zahlreichen Ehrengästen (v.li.): stellvertretende Leiterin der Ergotherapie Forensik Tamara Murmurachi, Bezirkstagspräsident Henry Schramm, der Leiter der Ergotherapie Constantin Wolfrum, Vorstand der GeBO Katja Bittner, stellvertretender Landrat Klaus Bauer, Chefarzt Volkmar Blendl und Bezirksrat Dr. Andreas Zippel als Vertreter der Stadt Bayreuth. (Foto: Ulrike Sommerer)

Therapie, die schmeckt

Essen hält Leib und Seele zusammen, sagt man. Am Bezirkskrankenhaus Bayreuth sorgt Essen sogar für Heilung. Denn hier wird die Cafeteria von Patienten der Klinik für Forensische Psychiatrie betrieben – als Therapie. Im März 2023 wurde die neue Cafeteria eröffnet. Constantin Wolfrum, Leiter der Ergotherapie in der Forensik, erläutert: „Die Tätigkeit in der Cafeteria ist einer der realistischsten Arbeitsbereiche des Therapiekonzeptes. Unsere Patienten sind in verschiedenste Aufgaben zur Aufrechterhaltung des Betriebes mit eingebunden.“ So lernen sie ihre Handlungen zu durchdenken. Wie beginne ich etwas, wie führe ich es aus, was benötige ich dafür und wie beende ich es?

Die Arbeiten sind vielfältig: Für die wöchentlich wechselnde Speisekarte planen

sie die Gerichte. Die Lebensmittel dafür müssen bestellt und eingekauft werden. Ziel aus therapeutischer Sicht ist es, durch die geregelten Arbeitszeiten wieder eine Tagesstruktur zu erlangen, im Team zurechtzukommen und an die Teilnahme am öffentlichen Leben herangeführt zu werden. Die Forensik-Cafeteria am Bezirkskrankenhaus Bayreuth ist Montag bis Freitag von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Auch am Bezirksklinikum Obermain in Kutzenberg gibt es Veränderungen in der Cafeteria – künftig wird sie in Eigenregie betrieben. Siegfried Häfner, Küchenchef in Kutzenberg, und sein Cafeteria-Team öffnen sie werktags von 11 bis 16.30 Uhr, das Angebot umfasst Gebäck, belegte Brötchen und Sandwiches, Kleinigkeiten aus der heißen Theke, Kaffee und Kuchen.

Jugend stärken!

Der Bezirksjugendring setzt sich im Auftrag des Bezirks Oberfranken durch Jugendarbeit und Jugendpolitik für die Belange aller jungen Menschen in Oberfranken ein. Dafür wird die Körperschaft des öffentlichen Rechts vom Bezirk finanziell unterstützt.



Der Bezirksjugendring steht in regelmäßigem Austausch mit dem Bezirkstagspräsidenten. Unser Bild zeigt v.li.: die Vorsitzende des Bezirksjugendrings Katharina Stubenrauch, Bezirkstagspräsident Henry Schramm, Geschäftsführerin Sabine Gerstner und den stellvertretenden Vorsitzenden Michael Kießling. (Foto: Florian Bergmann)



Die Vorsitzende des Bezirksjugendrings, Katharina Stubenrauch, begrüßt gemeinsam mit Bezirkstagspräsident Henry Schramm zum Fachabend „Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“. (Foto: BezJR)

„Jugendarbeit goes future!“

Die Jugend ist unsere Zukunft. Ihr gilt das Engagement des Bezirksjugendrings Oberfranken.

Junge Menschen stehen in ihrer Entwicklung vor vielen Aufgaben, die es zu meistern gilt. Nicht immer gelingt das reibungslos. Kinder und Jugendliche sind am häufigsten von psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Angst- und Suchterkrankungen betroffen. Dies war bereits vor der Corona-Pandemie so und wurde durch diese leider noch verstärkt. Das bedeutet: Ehrenamtliche und Hauptberufliche in der Jugendarbeit werden immer wieder psychisch belasteten und erkrankten jungen Menschen begegnen.

Aus diesem Grund gab es 2023 im Rahmen des Projekts „Jugendarbeit goes future“ einen Fachabend zum Thema „Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Wie geht es unseren Kindern und Jugendlichen?“. Über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung zum Fachabend, der in Kooperation mit der GeBO (Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken) durchgeführt wurde.

Die Vorsitzende des Bezirksjugendrings Katharina Stubenrauch begrüßte gemeinsam mit dem Bezirkstagspräsidenten Henry Schramm die Gäste. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Fachvortrag von Dr. med. Stephanie Steinmann, der Leitenden Oberärztin der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kinder- und Jugendalters Bayreuth zum Thema „Psychische Probleme bei Kindern und Jugendlichen verstehen, erkennen und bewältigen“. Sie sensibilisierte die Teilnehmenden für die verschiedenen Arten von Symptomen und zeigte unterschiedlichste Möglichkeiten und Wege einer professionellen Hilfe und Unterstützung auf.



Der Vorstand des Bezirksjugendrings macht sich stark für die Jugendarbeit in der Region. (Foto: BezJR)

Politik meets Radio

JungFM ist das Jugendradionetzwerk der Medienfachberatung des Bezirksjugendrings Oberfranken, das jungen Menschen in Oberfranken eine Stimme im Radio gibt. Es besteht aus fünf Jugendredaktionen in Bayreuth, Bamberg, Coburg, Kulmbach und Hof. In keinem anderen bayerischen Bezirk gibt es ein ähnliches außerschulisches flächendeckendes Jugendradioangebot.

Jedes Radio wird von einer Jugendredaktion getragen, die sich mehrmals im Monat trifft, um eigenständige, 60-minütige Magazinsendungen von Jugendlichen für Jugendliche zu produzieren, die dann auf den örtlichen Frequenzen von Radio Galaxy sonntags von 20 Uhr bis 22 Uhr ausgestrahlt werden.

Dem Bezirksjugendring Oberfranken ist es wichtig, junge Menschen im Bereich der politischen Bildung zu sensibilisieren und sie auch dafür zu motivieren ihr Wahlrecht wahrzunehmen. Im Zuge der Kommunalwahlen 2023 traf sich daher das Team der Bayreuther JungFM-Redaktion „Funkloch“ mit dem Bezirkstagspräsidenten. Henry Schramm stand Rede und Antwort zu beispielsweise folgenden Themen:

- **Bedeutung der Bezirkstagswahlen**
- **Wichtigkeit politischen Engagements junger Menschen**
- **Elementare gesellschaftliche Zuständigkeiten des Bezirks**
- **Aufgaben der Jugendarbeit durch den Bezirksjugendring Oberfranken**
- **Kooperationen mit dem Medizin Campus Oberfranken**
- **Zeitgemäße Kommunikation junger Menschen mit sozialen Medien**
- **Zukunftsperspektiven, Chancen und Visionen für junge Oberfranken**



Interview mit dem Bezirkstagspräsidenten: Das Bayreuther JungFM-Team stellt Henry Schramm Fragen zu den Aufgaben des Bezirks Oberfranken. (Foto: Florian Bergmann)

Kultur





Kammermusik auf Weltniveau

Die Internationale Musikbegegnungsstätte Haus Marteau wird seit 1982 vom Bezirk Oberfranken in der ehemaligen Villa des Geigenvirtuosen Henri Marteau (1874–1934) in Lichtenberg, Landkreis Hof betrieben. Haus Marteau veranstaltet jährlich etwa 40 Meisterkurse, zu denen Nachwuchstalente aus der ganzen Welt kommen. Die Abschluss-, Auftakt- und Meisterkonzerte im 2021 eröffneten Konzertsaal finden großen Anklang.



Der Klang im Konzertsaal in Lichtenberg überzeugt.
(Foto: Frank Wunderatsch)



Das Klaviertrio Then-Bergh – Yang – Schäfer eröffnete die Reihe der „Meisterkonzerte“ in Haus Marteau und begeisterte das Publikum.
(Foto: Patrick Findeiß)



Auch das Konzert des renommierten Klavierduos Hans-Peter und Volker Stenzl war ausverkauft. (Foto: Frank Wunderatsch)



Bernd Glemser gehört zu den weltweit gefragtesten Pianisten der Gegenwart und lehrt seit 2008 in Haus Marteau. (Foto: Frank Wunderatsch)

Grandiose Saison der Meisterkonzerte

Fünf Events, fünf Mal ausverkauft, fünf großartige Erfolge: Die Reihe der Meisterkonzerte in Haus Marteau war 2023 ein Riesenerfolg. Der Künstlerische Leiter, Prof. Christoph Adt, hatte etablierte Künstlerinnen und Künstler eingeladen, die auf internationalen Konzertpodien brillieren. Ihm war es wichtig, dass der künstlerische Anspruch des Hauses erlebbar wird. Bezirkstagspräsident Henry Schramm dankt dem Kulturfonds Bayern und der Oberfrankenstiftung für die großzügige Unterstützung, die es ermöglicht hat, international renommierte Künstlerinnen und Künstler in die Internationale Musikbegegnungstätte des Bezirks in Lichtenberg zu holen. Der Konzertsaal begeisterte mit seiner großartigen Akustik und der Nähe zwischen Publikum und Interpreten. Daniel Gaede und Xuesu Liu, Bernd Glemser, das Klavierduo Stenzl, Raphaela Gromes und Julian Riem sowie das Klaviertrio Then-Bergh-Yang – Schäfer zeigten, dass es keine Großstadtbühne braucht, um Konzerte auf Weltklasseniveau zu spielen.

Haus Marteau in 2023

Im Laufe des Jahres fanden 28 Kurse mit 274 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. 26 Kurse gaben ein Abschlusskonzert vor insgesamt 1992 zahlenden Besucherinnen und Besuchern. Alle fünf Meisterkonzerte waren mit 413 zahlenden Gästen ausverkauft.



Der Spaß am Musizieren steht bei diesem Projekt im Vordergrund: Proben des Jugendsymphonieorchesters in Pottenstein. (Foto: Frank Wunderatsch)

Von Erfolg gekrönte Konzerte

Die Arbeitsphase des Jugendsymphonieorchesters Oberfranken mit 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, erstmals in der Jugendherberge Pottenstein, verlief sehr gut. Das Orchester auf Zeit lockte bei den Osterkonzerten unter dem Dirigat von Till Fabian Weser rund 1500 Konzertgäste

nach Naila, Rödentäl und Bamberg. Das Abschlusskonzert im Joseph-Keilberth-Saal in Bamberg bewies, dass der Neustart nach den Corona-Jahren gelungen ist.

Ein Riesenerfolg war abermals der Ensemblekurs für Blechbläser in der ersten Augustwoche mit 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus ganz Deutschland. Für das Abschlusskonzert im LIROS-Garnlager konnten kaum genügend Sitzgelegenheiten herbeigeschafft werden. Trotz ungewisser Wetteraussichten kamen auch zum traditionellen Brass-Konzert im Mönchshof-Biergarten zahlreiche Besucherinnen und Besucher nach Kulmbach, die das Konzert der Formationen No name brass und Big Brass zusammen mit Suren Babayan und Rekkenze Brass sichtlich genossen.



Erstmals spielte das Jugendsymphonieorchester unter der Leitung von Till Fabian Weser im Joseph-Keilberth-Saal in Bamberg. (Foto: Frank Wunderatsch)



Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer des Meisterkurses für Kammermusik spielten im Alten Rathaus in Rehau. (Foto: Sophie Zeuß)

Kammermusik für ganz Oberfranken

Forchheim, Bayreuth, Oberkotzau, Schönwald, Selb, Rehau, Kulmbach, Neuenmarkt, Ebensfeld – wenn die Meisterschülerinnen und -schüler von Haus Marteau in der Konzertreihe „Haus Marteau auf Reisen“ ihre Instrumentenkoffer packen, stehen in ganz Oberfranken erstklassige Kammermusikkonzerte auf dem Programm. Die Meisterkurse der Internationalen Musikbegegnungsstätte für Klavier, Klarinette, Blechbläser, Tuba, Violine und

Violoncello demonstrierten 2023 dem Publikum mit insgesamt elf Konzerten die hohe künstlerische Qualität der Lichtenberger Künstlervilla. Zwei der Konzerte fanden bei den Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken in Bayreuth und Kutzenberg statt. Auch 2024 gehen die Meisterkurse mit ihrer internationalen Besetzung wieder auf Reisen. Wer einen Meisterkurs zu einer Musikveranstaltung einladen möchte, kann sich gerne melden.



Unsere Meisterkursübersicht

Facettenreiche Museumsarbeit

Die KulturServiceStelle berät Museen in ganz Oberfranken. Mit dem Projekt Lernwerkstatt Museum und Schule werden vorbildliche Museumsprogramme entwickelt. Die von der KulturServiceStelle entwickelte Web-App MUSbi, die von mehreren Bezirken lizenziert wurde, bietet lehrplanrelevante Programme in verschiedenen Museen für Schulklassen.

Singading in Wunsiedel – Oberfrankens erstes Kindermusikfest

Dieses Jahr fand am 21. Mai, dem Internationalen Museumstag, zum ersten Mal das große oberfränkische Kindermusikfest „Singading“ im Fichtelgebirgsmuseum in Wunsiedel statt. Ins Leben gerufen wurde dieses neue Veranstaltungsformat vom Zweckverband der Fichtelgebirgsmuseen, der Beratungsstelle für Volksmusik in Franken des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e. V. und der KulturServiceStelle des Bezirks Oberfranken.

Singen, Musizieren, Tanz und Theater standen im Mittelpunkt: So wurden Sing- und Tanzkurse von den Volksmusikberaterinnen des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e. V. aus Oberfranken, Carolin Pruy-Popp, und aus der Oberpfalz, Simone Lautenschlager, zusammen mit dem stellvertretenden Bezirksheimatpfleger der Oberpfalz, Florian Schwemin, angeboten. Weiterhin gab es Kinderkonzerte und verschiedene Aktionsprogramme für alle Generationen zum Mitmachen. Unter anderem überzeugte die Kinderbühne um Siggie Michl mit Tiri Li und Bumbatschbeng. Dr. Döblings Kasperltheater unterhielt sowohl die Kinder als auch Erwachsenen und die besten Kinderlieder aus dem Projekt Hobadihö wurden von Boxgalopp vorgeführt. Die Lernwerkstatt des Museums für bäuerliche Arbeitsgeräte in Bayreuth und das Fichtelgebirgsmuseum boten Bastelaktionen an.



Singen, Musizieren, Tanzen – zum ersten Mal fand 2023 ein oberfränkisches Kindermusikfest im Fichtelgebirgsmuseum in Wunsiedel statt. (Foto: Livia Forche)



Alexander Herrmann (li.) und Bezirksagspräsident Henry Schramm bei der Verkündung des Oberfränkischen Wortes des Jahres 2023. (Foto: Nicole Fleischer)

Oberfränkisches Wort 2023: „Meichela“

Der Bezirk Oberfranken hat das „Meichela“ zum Oberfränkischen Wort des Jahres 2023 gekürt. Bezirkstagspräsident Henry Schramm verkündete Mitte November mit prominenter Unterstützung durch den oberfränkischen Starkoch Alexander Herrmann den Siegerbegriff. Das Wort „Meichela“ oder „Meichel“ ist eine in ganz Oberfranken bekannte Bezeichnung für das Kopftuch. Gemütlich bei Kaffee und Kuchen öffneten Bezirkstagspräsident Henry Schramm und Starkoch Alexander Herrmann den Umschlag, um den Sieger zu präsentieren. „Meichela“ reiht sich nun in die Liste der bisherigen Oberfränkischen Worte der vergangenen Jahre wie „Waafn“ (2022), „Erpfl“ (2021) oder „Fregger“ (2020) ein. Das Oberfränkische Wort des Jahres wird alljährlich vom Bezirk Oberfranken gekürt, um auf die Vielfalt der oberfränkischen Sprache aufmerksam zu machen. „Die Siegerwörter beleuchte-

ten bisher immer einen anderen Aspekt der oberfränkischen Mundart – und in diesem Jahr ist unser Wort ein schönes Beispiel dafür, dass Sprache lebt und sich im Alltag der Menschen immer weiterentwickelt hat“, so Bezirkstagspräsident Henry Schramm. Denn das „Meichela“ wurde erst im Laufe der Zeit zu dem, was es heute bedeutet. Ursprünglich war „Meichel“ zunächst eine Kurzform des weiblichen Vornamens Margaretha. Dieser war früher ein sehr gebräuchlicher Vorname und wurde schließlich als Kurzform Meichel zu einer allgemeinen Bezeichnung für Mädchen. Meichela als Personenbezeichnung kennt man heute vor allem noch in Greinmeichela, der fränkischen Antwort auf die standardsprachliche Heulsuse, bei der ein Wort für weinen und die Kurzform eines weiblichen Vornamens zur Bezeichnung eines weinerlichen Menschen dienen.

Oberfrankens Trachten in der NS-Zeit



Die Kronacher Flößertruppe nahm ab 1933 an allen großen Trachtenumzügen in Deutschland teil. (Foto: Stadtarchiv Kronach)

Der Vortrag von Dr. Birgit Jauernig über zwei Protagonisten in der oberfränkischen Trachtenbewegung der 1930er Jahre war Schlusspunkt der Tagung „Was uns anzieht: Trachten der Deutschen aus dem östlichen Europa zwischen Ästhetik, Politik und Mode“ in Kloster Banz. Es ging dabei um die sehr unterschiedlich verlaufenden Karrieren des Künstlers Gottfried Neukam und des Lehrers Karl Meier-Gesees. Sie förderten die Trachten der Frankenwaldflößer und der Hummelgauer Bauern, die beide perfekt dem Menschenbild des damaligen Regimes entsprachen und im Rahmen von Großveranstaltungen in ganz Deutschland präsentiert wurden.

Als Ergebnis gründlicher Recherche konnten bedeutsame Hintergründe aufgedeckt und die nationalsozialistische Trachtenpolitik offengelegt werden, deren Endziel nicht die Förderung der regionalen Trachten, sondern deren Abschaffung und Vereinheitlichung war.

Eine Rarität wird restauriert

Die Stadt Bad Berneck hat der Trachtenberatung des Bezirks Oberfranken ein höchst seltenes historisches Kleidungsstück geschenkt: eine rund 200 Jahre alte Bayreuther Haube. Die sehr empfindliche Haube befand sich im Jahr 2023 viele Wochen in der Werkstatt der Textilrestauratorin Sibylle Ruß. Bis jetzt waren nur drei Exemplare bekannt. Die Haube soll nach der Restaurierung fachgerecht im Depot der Trachtenberatung gelagert werden, um dann interessierten Besucherinnen und Besuchern bei entsprechenden Ausstellungen vom Leben der Menschen im Oberfranken des 19. Jahrhunderts zu berichten.



Experimentelle Archäologie: Flachsverarbeitung im bäuerlichen Alltag

Im Museum für bäuerliche Arbeitsgeräte hat die wissenschaftliche Volontärin Livia Forche die händische Herstellung von Bauernleinen wiederbelebt. Bauernleinen war heimisch hergestellter, grober Leinenstoff aus selbst angebautem Flachs. Um aus Flachs Leinenstoff zu bekommen, werden in mehreren aufwendigen und körperlich anstrengenden Arbeitsschritten die reinen Langfasern der Pflanze gewonnen, zu Garn versponnen und zum fertigen Stoff gewebt.

Auf rund 400 m² Acker hat Livia Forche in Handarbeit Flachs gesät, über die Sommermonate in aufwendiger, manueller Feldarbeit gepflegt, von Unkraut freigehalten, selbstständig ohne Maschinen geerntet und händisch weiterverarbeitet.

Das Forschungs- und Vermittlungsprojekt der Volontärin dient vor allem der praktischen Erforschung vorindustrieller Leinenherstellung, die im bäuerlichen Alltagsleben eine wichtige kulturelle Rolle einnahm. Das Projekt vermittelt praktisch orientiertes Wissen im Museum und greift moderne Nachhaltigkeitskonzepte im Bereich der Natur- und Pflanzenpädagogik auf.

Lernwerkstatt – gemeinsam stark!

In der Lernwerkstatt am Museum für bäuerliche Arbeitsgeräte haben in diesem Jahr rund 2200 Personen an unterschiedlichen Programmen teilgenommen. Darunter waren unter anderem Kindergartengruppen, Schulklassen, Seniorinnen und Senioren sowie Gruppen sozialer Einrichtungen wie der Diakonie Bayreuth und der AWO. Erstmals konnten auch demenzsensible Workshops in Kleingruppen angeboten werden, die an die Bedürfnisse der Erkrankten angepasst wurden.



Flachsente in Bayreuth – aus dem selbst angebauten Flachs soll im Rahmen eines Forschungsprojektes Bauernleinen hergestellt werden. (Foto: Livia Forche)

Heimat gestalten

Die Kultur- und Heimatpflege des Bezirks Oberfranken ist zentraler Ansprechpartner und Beratungsstelle in Kulturangelegenheiten für oberfränkische Kommunen, Vereine, Institutionen und Ehrenamtliche.



Auf dem Bayreuther Stadtfriedhof wurde 2023 ein Gedenkort für NS-Opfer aus der Gruppe der Sinti enthüllt. V.li.: Sandro Kirchner MdL, Zentralratsvorsitzender Romani Rose, Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner, Dekan Jürgen Hacker, Oberbürgermeister Thomas Ebersberger, Landesverbandsvorsitzender Erich Schneeberger. (Foto: Dr. Wolfgang Hegel)

Gedenkprojekte – Sinti und Roma

Die Kultur- und Heimatpflege des Bezirks hat 2023 bei verschiedenen Projekten zur Gedenkarbeit mitgewirkt. Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner entwickelte einen Gedenkort für NS-Opfer aus der Gruppe der Sinti auf dem Stadtfriedhof Bayreuth. Er wurde am 17. November 2023 im Beisein des Vorsitzenden des Zentralrats der Sinti und Roma in Deutschland, Romani Rose, enthüllt. Den Anstoß für die Planungen hatte die Bayreuther Sinteza Peni Rose gegeben. Gemeinsam mit Dr. Marcus Mühlwinkel vom Institut für Fränkische Landesgeschichte in Thurnau erarbeiteten Prof. Dr. Günter Dippold und Dr. Wolfgang Hegel die wissenschaftlichen Grundlagen und wirkten bei der Konzeption mit.

Ziel des Gedenkorts ist der Abbau von heute noch präsenten Vorurteilen gegenüber Sinti und Roma. Künftig soll der Gedenkort um Lerninhalte für Schulklassen und die Öffentlichkeit erweitert werden. Beteiligt ist die Kultur- und Heimatpflege zudem an einem weiteren, oberfrankenweiten Gedenkprojekt zum Schicksal der Sinti und Roma in Bad Berneck, Münchberg, Rattelsdorf und Weißenstadt gemeinsam mit der Evangelischen Arbeitsstelle Antiziganismus Bayern (EAAB), dem Landesverband der Sinti und Roma Bayern und dem Kirchenkreis Bayreuth. An einer überregionalen Tagung zum Thema „Sinti und Roma in Geschichte und Erinnerung“ im September beteiligte sich der Bezirksheimatpfleger mit einem Vortrag.

Jüdische Kultur in Franken

Von der einst zahlreichen jüdischen Bevölkerung Frankens zeugen heute noch zahlreiche jüdische Friedhöfe. Umso wichtiger ist es, diese vom Verfall bedrohten Denkmäler systematisch zu erfassen sowie die Inschriften der teils stark verwitterten Grabsteine zu dokumentieren und zu übersetzen. Dies geschieht seit 2023 im Rahmen eines Projekts der Kultur- und Heimatpflege des Bezirks gemeinsam mit der Professur für Judaistik der Universität Bamberg, unterstützt vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

Mittels der sogenannten Structure-from-Motion-Methode werden die Grabsteine digital erfasst. So werden bislang als nicht mehr lesbar geltende Inschriften ohne aufwendige Restaurierungsmaßnahmen wieder lesbar gemacht und für die Nachwelt erhalten. Die Ergebnisse inklusive der Übersetzung der hebräischen Inschriften werden in einem Wiki-System gesammelt und künftig der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Besonders ist beim Vorgehen das Zusammenwirken von engagierten Personen vor Ort, Fachleuten für hebräische Epigrafik und der Kultur- und Heimatpflege.

Den Anfang machte der Friedhof in Aufseß, wo engagierte Bürger bereits umfangreiche Recherchen zur Geschichte der jüdischen Bevölkerung angestellt haben. Weitere Friedhöfe, namentlich Seßlach-Autenhausen, Heiligenstadt, Coburg oder in Hof-Wölbattendorf, folgen in den kommenden Jahren. Das Projekt stößt auf breites Interesse und hat zu Anfragen aus anderen Bezirken geführt.

Die Bedeutung der jüdischen Kultur für Oberfranken wurde einer breiten Öffentlichkeit zudem durch mehrere öffentliche Vorträge des Bezirksheimatpflegers vermittelt.

Ein Gedenkprojekt zur sogenannten T4-Aktion, bei der in den 1940er Jahren Patientinnen und Patienten aus der Heil- und Pflegeanstalt Kutzenberg deportiert und ermordet wurden, wurde begonnen. 2024 soll eine Ausstellung diesen traurigen Aspekt der Bezirksgeschichte genauer in den Blick nehmen.



Dr. Wolfgang Hegel untersucht mit einer Kollegin die Inschriften auf einem Grabstein auf dem jüdischen Friedhof in Aufseß. (Foto: Fyona Fugensi)



Im Rahmen eines großen Ehrungsabends im Schloss Thurnau wurden die Denkmalpreise des Bezirks Oberfranken verliehen. (Foto: Sabine Heid)

Neuer Glanz für historische Bausubstanz

„Sie alle helfen, das kulturelle und denkmalerische Erbe unserer Heimat zu erhalten. Dadurch schützen sie nicht nur wertvolle Bausubstanz oder führen diese einer neuen Nutzung zu und wirken im besten Sinne des Wortes identitätsstiftend für die Menschen in unserer Heimat“, sprach Henry Schramm den Preisträgern des Denkmalpreises 2022 seine große Anerkennung aus.

Der Denkmalpreis ist mit 5.000 Euro pro ausgezeichnetem Objekt dotiert.

Er wurde verliehen an:

- Gudrun Christ, Bayreuth
- Susanne Dürer/Thomas Hahn, Neudrossenfeld
- Gemeinschaft Stadtbild Coburg e. V., Coburg
- Otger Holleschek, Steinbach
- Prof. Dr. Friedrich und Michaela Kruse, Bamberg
- Dr. Frank Krutemeier, Schlüsselfeld
- Anneliese Meinhardt, Hollfeld
- Norbert Rank, Lichtenberg
- Marco und Katja Schmidt, Weismain
- Hermann Stengel, Ermreuth
- Reiner Wessels, Meeder
- Verein Modell- und Eisenbahnclub Selb-Rehau, Selb



Das sogenannte Schwarzhaupthaus zählt zu den wichtigen Zeugnissen jüdischen Lebens in Ermreuth im Landkreis Forchheim. Die Eigentümer haben das Haus vorwiegend in Eigenregie wieder auf Vordermann gebracht und wurden dafür mit dem Denkmalpreis 2022 ausgezeichnet. (Foto: Hermann Stengel)



In Amstein im Landkreis Lichtenfels wurde das frühere Pfarrhaus zu einem modernen Familienwohnsitz umgebaut. Der Bezirk Oberfranken verlieh den Besitzern den Denkmalpreis 2022. (Foto: Marco Schmidt)



„Denkmäler stehen für Identität. Sie sind sichtbares Zeugnis der Geschichte eines Dorfes, einer Stadt oder sogar einer ganzen Region. Teils sind es herausragende Werke bekannter Architekten, die als Denkmäler eingetragen sind – Schlösser, Kirchen, Villen. Häufig sind es aber auch die Zeugnisse der einfachen Bevölkerung, die für das Gesamtbild wichtig sind, Tropfhäuser, Scheunen und einfache Wohnbauten. Und gerade in Oberfranken dürfen wir auch die Industriebauten nicht vergessen, die ganze Regionen geprägt haben“, so Bezirksheimatpfleger Prof. Dr. Günter Dippold.





Ein Supertag für Groß und Klein

Vor allem die kleinen Gäste hatten viel Spaß beim großen Tag der offenen Tür mit Familienfest des Bezirks Oberfranken am 18. Juni. Insgesamt 7000 Gäste, vor allem Familien mit Kindern, waren auf das Gelände der Landwirtschaftlichen Lehranstalten nach Bayreuth gekommen.

Zu Gast war auch Ministerpräsident Dr. Markus Söder, der bei seinem Rundgang beeindruckt von den zahlreichen Mitmach- und Spielangeboten war. „Der Bezirk Oberfranken hat hier etwas Tolles auf die Beine gestellt“, so Söder. Vom Ponyreiten über Kühe füttern bis hin zum Tretschlepper-Führerschein – viele Stände und Aktionen hatten einen direkten Bezug zu Landwirtschaft und Tieren. „Die Kinder sollen spielerisch etwas über Tiere, Natur und Umweltschutz lernen“, so Bezirkstagspräsident Henry Schramm.

Vier oberfränkische Naturparks boten verschiedene Spiele und Aktionen wie Fährtenlesen an. Echte Highlights waren auch der riesige Sandhaufen zum Buddeln und Spielen, eine Straßenlokomotive und ein Kasperle-Theater.

Bezirkstagspräsident Henry Schramm bedankte sich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen des großartigen Festes beigetragen haben.



Natur





Kompetenz für die Landwirtschaft

Die Landwirtschaftlichen Lehranstalten mit Landmaschinenschule sind überbetriebliche Ausbildungs- und Fortbildungsstätte für angehende Landwirtinnen und Landwirte sowie Gärtnerinnen und Gärtner und Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien. Das Bezirkslehrgut hat als Landwirtschaftsbetrieb die Schwerpunkte Ackerbau, Mutterkuhhaltung und Erneuerbare Energien.

Bezirkslehrgut unter neuer Regie

Maximilian Arneth blickt auf die Eindrücke und Erfahrungen im ersten Jahr als Gutsverwalter im landwirtschaftlichen Lehr- und Versuchsbetrieb zurück. „Für mich war und ist es eine spannende und zugleich herausfordernde Aufgabe, diesen vielfältigen Betrieb als junge Führungskraft zu führen. Ein enorm wichtiger Punkt ist dabei, eigenes Wissen und Erfahrungen einzubringen und auf die bewährten Erfahrungen langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bauen. Dies ist für mich in dieser Position das wichtigste Fundament und die Basis, den landwirtschaftlichen Betrieb in Zukunft weiterzuentwickeln.“



Er ist seit einem Jahr Gutsverwalter des Bezirkslehrguts in Bayreuth: Maximilian Arneth. (Foto: Martina Clemens)

Im Ackerbau ist es dem Gutsverwalter wichtig, das etablierte Bodenbearbeitungskonzept weiter zu verbessern, gleichermaßen wurden mit externen Partnern neue Versuche durchgeführt. Im ersten Jahr als Gutsverwalter etablierte er die Haltung von Legehennen und setzte mit seinem Team neue Projekte im Bereich der Direktvermarktung um. „Ich freue mich auf die Herausforderung, diesen Weg weiter mitgestalten zu können. Der Betrieb ist eine wichtige Säule für die oberfränkische Landwirtschaft, die attraktiv nach außen wirkt“, betont er.

Das Thema Klima ist auch im landwirtschaftlichen Lehr- und Versuchsbetrieb bedeutend. Seit 2021 ist der Ackerbau auf konservierende Bodenbearbeitung umgestellt. „Der Aktionstag Klimaangepasste Landwirtschaft hat aufgezeigt, dass diese Entscheidung richtig ist, gleichermaßen spielen aber weitere wichtige Punkte eine enorme Rolle, wie etwa der bestmögliche Bearbeitungs- und Aussaatzeitpunkt“, erläutert er. Künftig werden im Betrieb das Thema Bodendruck durch die richtige Technik und die Reduktion von Fahrzeuggewichten einen Schwerpunkt bilden.

Robotik und Digitalisierung



Moderne Technik überall: In einem extra entwickelten Lehrgang beschäftigen sich die Teilnehmer mit der Digitalisierung in der Landwirtschaft. (Foto: Tobias Meyer)

Erstmals wurde gemeinsam von der Handwerkskammer Unterfranken – Fahrzeugakademie und Landmaschinenschule – und den Landwirtschaftlichen Lehnanstalten eine Digitalisierungs- und Robotikwoche entwickelt und in der Bayreuther Bildungseinrichtung veranstaltet. „Moderne Landmaschinen sind heutzutage hoch komplex und mit umfassenden digitalen Möglichkeiten ausgestattet. Umso wichtiger ist eine fundierte und praxisorientierte Ausbildung, die wir hier in unserer Landmaschinenschule anbieten können“, so Bezirkstagspräsident Henry Schramm. Die Woche startete mit einem Training von Kundenübergaben verschiedener Schlepperfabrikate: Wie kann man den Kunden das automatische Lenksystem am besten vermitteln, das mit Hilfe von Satellitennavigation den Schlepper fast autonom auf dem Feld fahren lässt? „Auf dem Lehrplan standen außerdem der Umgang mit ISO-Bus und Section Control, einem System, das in der Landwirtschaft genutzt wird, um Überlappungen bei der Arbeit im Feld zu vermeiden“, berichtet Sebastian Thiem, Leiter der Landwirtschaftlichen Lehnanstalten. Im praktischen Feldeinsatz wurden kameragesteuerte Hackgeräte zur Beikrautregulierung eingesetzt.

An der LWG (Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Gemüsebauversuchsbetrieb Bamberg) wurde gemeinsam der Einsatz eines Roboters unter die Lupe genommen, der mit einer Künstlichen Intelligenz das Beikraut vom Kohlgemüse unterscheiden kann. Aber auch Sensorik kam in der Woche nicht zu kurz. Zum Einsatz kamen spezielle Stickstoff-Sensoren, die am vorderen Teil des Schleppers angebaut sind und den Chlorophyllgehalt der Nutzpflanze in Echtzeit messen. Über diese Werte wird dann der Düngestreuer reguliert.

Richtfest Mehrzweckhalle

Beim Richtfest für die neue Mehrzweckhalle dankte der Leiter der Landwirtschaftlichen Lehnanstalten, Sebastian Thiem, den Ehrengästen, darunter zahlreiche Bezirksräte und weitere kommunalpolitische Vertreter: „Ihr Kommen ist eine große Wertschätzung für unsere Einrichtung“, so Thiem. „Wir sind dankbar für diese wertvolle Unterstützung unserer täglichen Arbeit hier an den Landwirtschaftlichen Lehnanstalten“. Die neue Mehrzweckhalle dient unter anderem als Heu- und Getreidelager sowie in Teilen als zusätzliche Lager- und Abstellfläche für Maschinen und Material.



Herausforderung Klima

Die Landwirtschaft in Oberfranken muss sich auf neue Klimabedingungen einstellen. Um diesen Herausforderungen entgegenzutreten zu können, veranstalteten die Landwirtschaftlichen Lehranstalten (LLA) einen Aktionstag „Klimaangepasste Landwirtschaft“. Die planerische Organisation lag bei Tobias Weggel, technische Lehrkraft für Landtechnik und Gartenbau an den LLA.

In welchen Punkten ist gerade die Landwirtschaft besonders von den sich verändernden Klimabedingungen abhängig?

Tobias Weggel: Wir sehen seit mehreren Jahren in Folge, dass sich Dürre- und Starkregenereignisse während der gesamten Vegetationsperiode häufen. Dies hat nicht nur unmittelbar auf die Ernteerträge und Qualitäten, sondern auch langfristig Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Produktionsgrundlagen, wie beispielsweise die Bodenfruchtbarkeit.

Warum stand gerade dieses Thema beim Aktionstag im Mittelpunkt?

Tobias Weggel: Die Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Bayreuth sind Lehr- und Versuchsbetrieb für die oberfränkische Landwirtschaft. Wir zeigen aus landwirtschaftlicher und landtechnischer Sicht einfache und umsetzbare Lösungen auf, wie man diesen Herausforderungen entgegenzutreten kann.

Wo sehen Sie gute Chancen einzugreifen, um auch in Zukunft stabile Erträge sowohl für die Nahrungsproduktion als auch für die Versorgung von Tieren zu erzielen?

Tobias Weggel: Es gibt einige Schwerpunkte, die der Schlüssel sind, um die Zukunft des Pflanzenbaus in Oberfranken sichern zu können: lokale Wetterforschung, Bodenkunde, Pflanzenzüchtung und Neuerungen in der Landtechnik.

Wie kam das Thema bei den Teilnehmenden an?

Tobias Weggel: Durchwegs positiv. Unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer schätzen die fachliche Kombination aus Vorträgen und Praxiseinheiten an unserer regionalen Bildungsstätte für die Landwirtschaft. Dass dieser Tag von ca. 200 Teilnehmenden (Fachleute der Landwirtschaftsverwaltungen, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende aus dem landwirtschaftlichen Bereich und Landwirtinnen und Landwirte) besucht wurde, zeigt die hohe Relevanz dieses Themas.



Tobias Weggel beim Aktionstag „Klimaangepasste Landwirtschaft“. (Foto: Martina Clemens)



Beim Aktionstag in den Landwirtschaftlichen Lehranstalten wurde ein direkter Vergleich der verschiedenen Systeme zur Bodenbearbeitung ermöglicht. (Foto: Tobias Meyer)

Die Welt des Wassers

Die Fischereifachberatung des Bezirks Oberfranken ist die zentrale Dienststelle und Ansprechpartner für alle fischereilichen Fragen in Oberfranken. Teichwirtinnen und Teichwirte, Fischerinnen und Fischer und Anglerinnen und Angler erhalten Beratung, Förderung und Information. Die Fischereifachberatung des Bezirks betreibt in Aufseß die Lehranstalt für Fischerei. Sie ist Beispielbetrieb, Bildungseinrichtung, Aufzuchtstation und Forschungseinrichtung.

Fische und Co. in Aufseß



Am 21. Mai fand in der Lehranstalt für Fischerei des Bezirks Oberfranken nach vier Jahren Corona-Pause endlich wieder der beliebte Fischertag statt. Der Einladung von Bezirkstagspräsident Henry Schramm folgten fast 1000 Besucherinnen und Besucher, die sich über die heimischen Gewässer, deren Bewohner und die Fischzucht informierten. Am Safaribach erforschten Kinder die Wasserwelt und die kulinarischen Fischspezialitäten standen hoch im Kurs. Der Bezirksfischereiverband und die Fischerjugend Oberfranken beteiligten sich mit dem Projekt „Fischer machen Schule“.

Informationsstände hatten auch aktuelle Entwicklungen und Probleme im Fokus: Fischotterberater Alexander Horn gab Auskunft zur Verbreitung des Fischotters und zu möglichen Abwehrmaßnahmen. Entsprechendes tat Martin Goller, ehrenamtlicher Kormoranberater in Oberfranken. Die Teichgenossenschaft Oberfranken stellte unter anderem das neue Teichbauförderprogramm vor. Es zeigte sich, wie wichtig die Zusammenarbeit der Fachberatung mit den fischereilichen Organisationen ist, um gemeinsam die Interessen der oberfränkischen Fischerei zu vertreten.

Am Safaribach in der Lehranstalt für Fischerei erkunden Kinder die Wasserwelt. (Foto: Florian Bergmann)



Im Gewässerwartelehrgang wurden Wasserproben entnommen und Sauerstoff, Temperatur und pH-Wert gemessen. (Foto: Nicole Fleischer)

Im Einsatz für die Gewässer Oberfrankens

In der Lehranstalt für Fischerei wurde nach vier Jahren Pause wieder ein zweitägiger Gewässerwartelehrgang in Präsenz durchgeführt. Gewässerwarte sind nicht nur für die fischereiliche Bewirtschaftung der Vereinsgewässer und damit verbundenen Aufgaben zuständig. Sie sind auch ein wichtiges Bindeglied zu Verbänden, zur Kommune und zu Fach- und Verwaltungsbehörden. Insgesamt wurden in Kooperation mit dem Bezirksfischereiverband 23 Gewässerwarte neu ausgebildet.

Gleichzeitig startete ein bayernweites Pilotprojekt:

Der Bezirksfischereiverband Oberfranken bietet künftig als einziger Verband in Bayern eine Online-Schulung an. In der Corona-Zeit gab es dafür eine große Nachfrage. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schließen nach der Schulung am Bildschirm ihre Ausbildung zum Gewässerwart mit einem Praxistag in der Lehnanstalt für Fischerei ab. Die fundierte Ausbildung von ehrenamtlichen Gewässerwarten ist wichtig, um eine nachhaltige fischereiliche Bewirtschaftung zu sichern und heimische Gewässer zu schützen.



Fischotter in Aufseß gesichtet

Lange hatte man seine Ankunft befürchtet, im Jahr 2023 ist er tatsächlich mehrfach gesichtet worden: Der Fischotter geht in der Lehnanstalt für Fischerei in Aufseß auf Raubzug in den Teichanlagen und gefährdet die Fischzucht. Der Bezirk reagiert mit einer entsprechenden Zaunanlage, die 2024 gebaut werden soll.

Bei den Haider Teichgesprächen beschäftigten sich die Teilnehmer mit der Frage, wie es den Karpfen im Aischgrund geht. Mit dabei Minister Thorsten Glauber (li.) und Bezirkstagspräsident Henry Schramm (Mitte). (Foto: Simon Moritz)



Wie steht es um die Teichwirtschaft?

Die Haider Teichgespräche sind eine fischereiliche Veranstaltung mit langer Tradition in Oberfranken. 2023 trafen nach vierjähriger Pause wieder die Teichwirtinnen und Teichwirte und Fischbäuerinnen und Fischbauern mit Vertretern der Fachbehörden und der Politik zusammen, um sich über die Teichwirtschaft und die zunehmenden Probleme auszutauschen. „Die Fisch- und Teichwirtschaft hat einen festen Platz in der bayerischen

Kultur und Tradition“, so Umweltminister Thorsten Glauber in Haid (Landkreis Forchheim). „Die Teiche prägen das Bild unserer oberfränkischen Heimat. Wir wollen die bayerische Kulturlandschaft umfassend erhalten, insbesondere auch die Teichwirtschaft in Oberfranken und der Oberpfalz. Die Teichwirtinnen und Teichwirte haben die volle Unterstützung der Staatsregierung und wir handeln entschlossen zum Erhalt der Teichwirtschaft. Dazu braucht es auch klare Regeln für den Fischotter“, so Glauber. Die Herausforderungen nähmen in allen Bereichen zu, so Bezirkstagspräsident Schramm. „Umso wichtiger ist es, dass Rahmenbedingungen geschaffen werden, die ein Fortbestehen der Teichwirtschaft sichern. Dazu braucht es das Verständnis und die Kooperationsbereitschaft der Fachbehörden und Verwaltung. Das kann nur gemeinsam gelingen.“

Wie es den Karpfen in den Teichen die Saison über ergangen ist, wurde anschließend bei den Probefängen begutachtet.



Die Haider Teiche umfassen die Haarweierkette und den Langenbachgrund und gehören zum oberfränkischen Aischgrund. Dort finden die traditionellen Haider Teichgespräche statt. (Foto: Simon Moritz)

Die „Furzgrundel“, ein Überlebenskünstler

Neben der Teichwirtschaft hat auch der Fischartenschutz eine hohe Bedeutung in der Arbeit der Fachberatung. Im Oktober setzte die Fachberatung für Fischerei des Bezirks in Kooperation mit dem Bezirksfischereiverband Oberfranken fast 400 Schlammpeitzger aus Nachzucht in die Altwässer des Mains bei Mainleus (Landkreis Kulmbach) aus. Dort wurde der Main in den letzten zehn Jahren renaturiert und bietet mit Verlandungszonen von Altarmen und Altwässern einen geeigneten Lebensraum für den inzwischen selten gewordenen Fisch.

Der uncharmanten (Spitz-)Name des Schlammpeitzgers, „Furzgrundel“, weist auf eine große Besonderheit hin: Der etwa 20 Zentimeter lange, seltene Fisch hat mit der Darmatmung eine einzigartige Fähigkeit. „Der Sauerstoff wird über die Darmschleimhaut aufgenommen, der ‚Rest‘ über den Darm entlassen“, erklärt Dr. Thomas Speierl, Fachberater für Fischerei beim Bezirk Oberfranken. Der Kleinfisch lebt versteckt am Gewässergrund; in Oberfranken galt er einige Jahre als ausgestorben.

Früher war der Schlammpeitzger sogar ein Speisefisch und noch häufig in den Gewässern Nordbayerns zu finden. „Gewässerausbau, Trockenlegungen und Begradigungen führten zum Verlust der ursprünglichen Lebensräume“, stellt Bezirkstagspräsident Henry Schramm bedauernd fest. Umso wichtiger sei es, Lebensräume für den Schlammpeitzger wiederherzustellen. Bleibt zu hoffen, dass sich die Kleinfischart im Main bei Mainleus wieder gut vermehrt.



Besatzmaßnahme am Weißen Main: Bezirkstagspräsident Henry Schramm (re.) entlässt gemeinsam mit Werner Köhler, Präsident des Bezirksfischereiverbandes (li.) und Frank Podhorn vom Bezirksfischereiverein Kulmbach (Mitte) junge Schlammpeitzger ins Wasser. (Foto: Florian Bergmann)



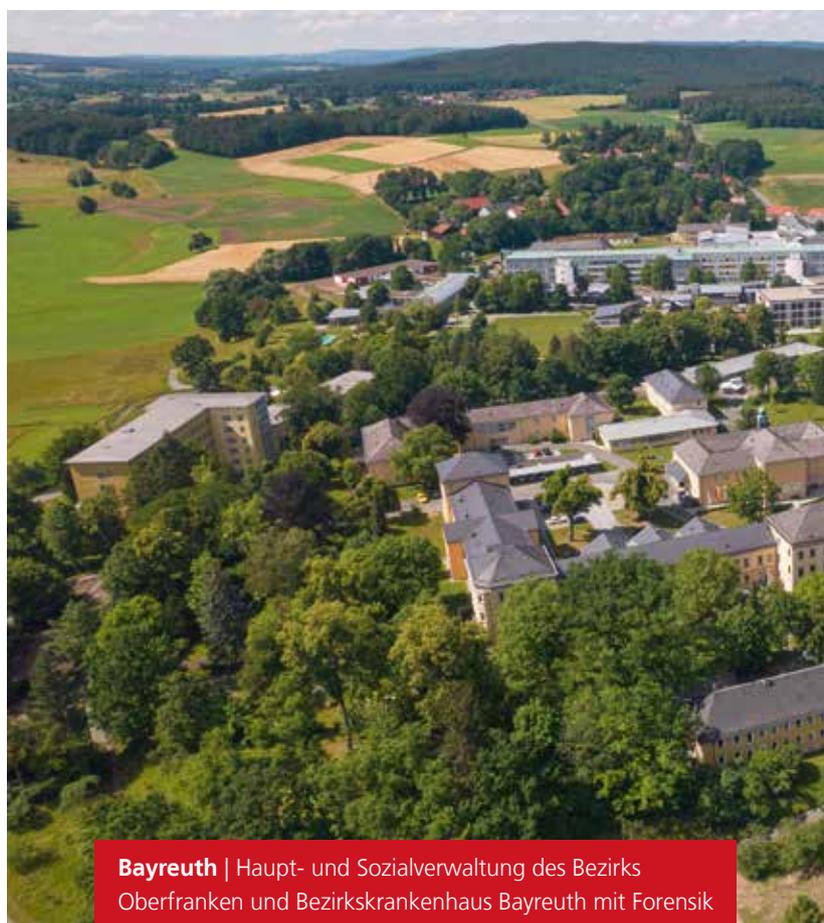
Hochstadt | Fachklinik für Drogen-,
Medikamenten- und Alkoholabhängige



Rehau | Bezirksklinik Rehau



Aufseß | Lehranstalt für Fischerei



Bayreuth | Haupt- und Sozialverwaltung des Bezirks
Oberfranken und Bezirkskrankenhaus Bayreuth mit Forensik



Bayreuth | Museum für bäuerliche Arbeitsgeräte



Bayreuth | Markgrafenschule mit
Förderschwerpunkt Sprache

Der Bezirk im Überblick

Für die Wahrnehmung seiner vielfältigen Aufgaben in den Bereichen Soziales, Gesundheitswesen, Kultur- und Heimatpflege, Fischerei und Landwirtschaft unterhält der Bezirk viele Standorte in Oberfranken.



Kutzenberg | Bezirksklinikum Obermain



Bayreuth | Landwirtschaftliche Lehranstalten

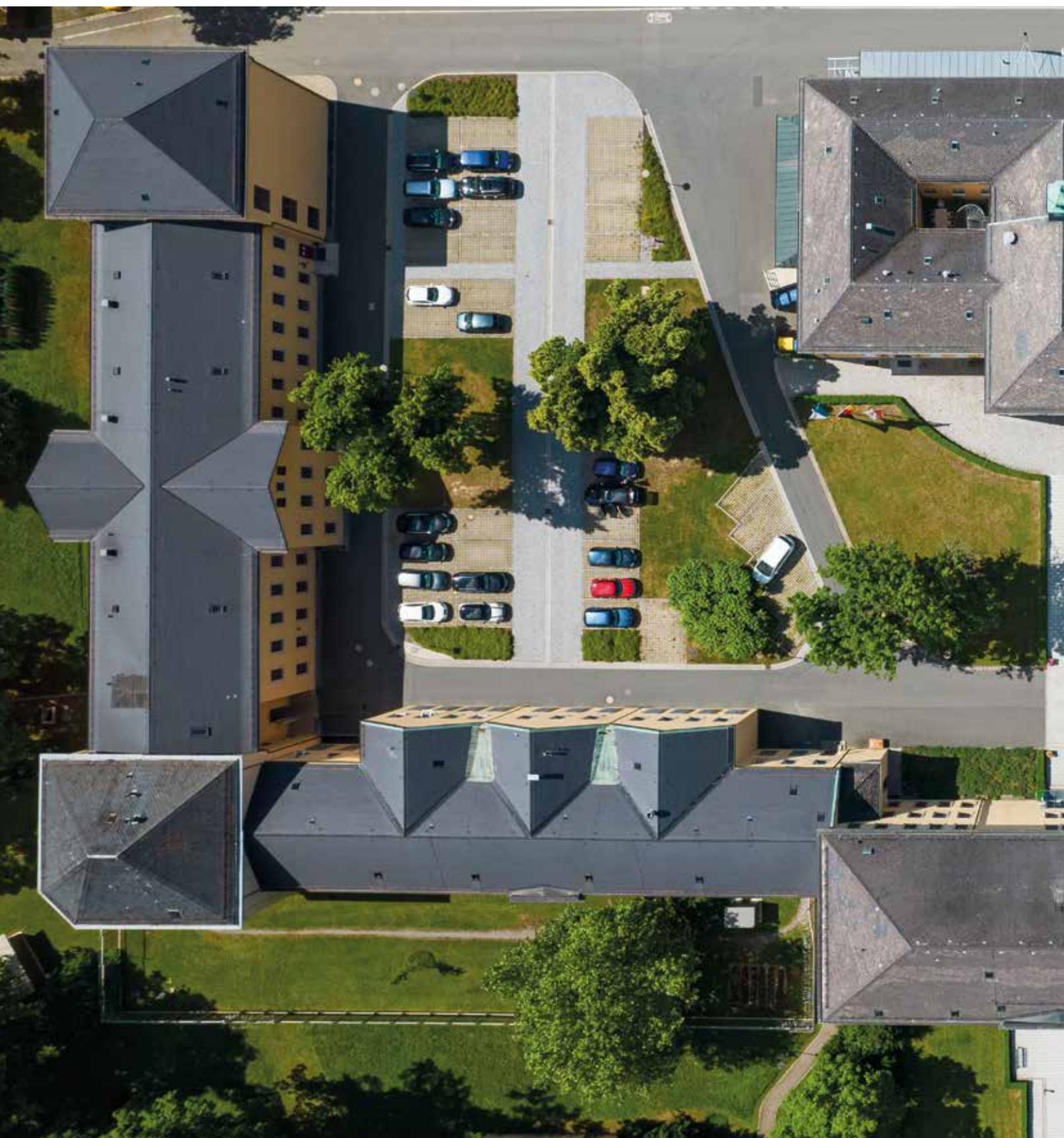


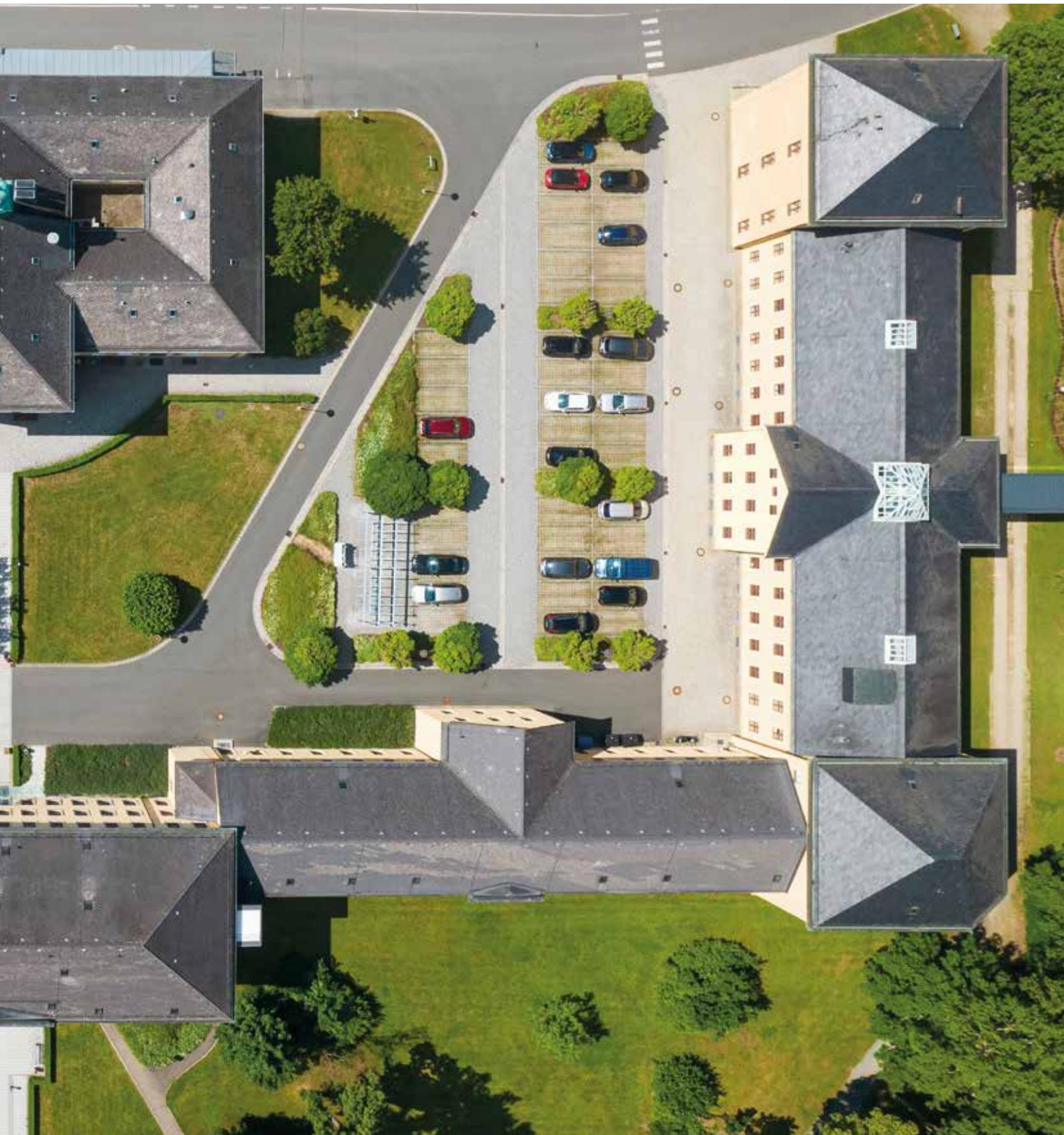
Lichtenberg | Haus Marteau
Internationale Musikbegegnungsstätte



Frensdorf | Trachtenberatung im Bamberger Land

Verwaltung





2023 – Es wird gebaut!

Die Stabsstelle Bauen ist für die bezirkseigenen Bau- und Unterhaltsmaßnahmen zuständig. Vor allem werden Neubauten im Namen und Auftrag der GeBO (Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken) geplant und durchgeführt. Größte Baustelle für die nächsten Jahre wird der Neubau des Bezirksklinikum Obermain in Kutzenberg (Landkreis Lichtenfels) sein. Dort entsteht auch ein neues Wohn- und Pflegeheim.



Am Standort Kutzenberg entsteht eine moderne Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik mit 178 Betten. Im Frühjahr 2024 beginnen die Rohbauarbeiten. (Foto: Florian Bergmann)

Baustart Großprojekte

Die Stabsstelle Bauen konnte 2023 einige Projekte abschließen, zahlreiche Großprojekte sind derzeit in Planung, bei einigen hat der Bau begonnen. Stand das Jahr 2022 vorwiegend unter dem Vorzeichen der Planung von Baumaßnahmen, ging es 2023 dann tatsächlich mit dem Bauen los. Das größte Neubauprojekt – das Klinikum Obermain – ist im Frühjahr 2023 mit dem Spatenstich für die Erschließungsstraße gestartet, im Herbst folgte der Beginn der Erdarbeiten zusammen mit dem Spezialtiefbau. Die Rohbauarbeiten werden im Frühjahr 2024 folgen, dann ist die Baustelle in Kutzenberg in vollem Gange.

Für den Neubau der H-Station in Bayreuth begann im zeitigen Frühjahr die Baufeldfreimachung mit Baumfällungen, gefolgt von Kanalbauarbeiten im Sommer und Gebäudeabbrüchen im Winter 2023.

Die Dachsanierung der Bezirksklinik in Hochstadt fand ihren Abschluss und der Neubau der Mehrzweckhalle in den Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks Oberfranken wurde im Jahr 2023 nicht nur begonnen, sondern auch baulich fertiggestellt.



Auf dem Gelände des Bezirkskrankenhauses in Bayreuth wird eine neue Heilpädagogische Station gebaut. (Visualisierung: Lemke Fukerider Architekten GmbH)

Laufende Baustellen 2023



Neubau Heilpädagogische Station Bezirkskrankenhaus Bayreuth

Eine Spezialeinrichtung für Oberfranken für 20 vollstationäre und acht tagesklinische Patientinnen und Patienten entsteht auf dem Gelände an der Cottenbacher Straße. Nach erteilter Baugenehmigung erfolgte im Frühjahr und Sommer 2023 die Baufeldfreimachung. Der Abbruch der Gebäude F1 und F2 wurde im Spätherbst 2023 begonnen und wird im Frühjahr 2024 abgeschlossen sein. Die Rohbau- und Erdarbeiten beginnen im Frühjahr 2024.

Gemeinsam mit der Leiterin der Stabsstelle Bauen, Lydia Kartmann (Mitte) und den Mitarbeitern Udo Bär (li.) und Danijel Parenta (re.) machte sich Bezirkstagspräsident Henry Schramm ein Bild von den umfangreichen vorbereitenden Maßnahmen. (Foto: Nicole Fleischer)

Neubau Klinikum Obermain, 1. Bauabschnitt

Der Ersatzneubau für das bestehende Klinikum wird in zwei Bauabschnitten gebaut. Die Psychiatrische Klinik wird aus acht psychiatrischen Stationen mit 178 Betten, zehn Plätzen in der Tagesklinik und vier Plätzen in der Tagesklinik Adoleszenten bestehen.

Der Baubeginn der neuen Erschließungsstraße mit Leitungsverlegung und Neuanlage Parkplatz war im Frühjahr 2023. Die Erschließungsmaßnahme wurde bis zum Jahresende größtenteils abgeschlossen. Im Herbst 2023 begannen die Erdarbeiten und der Spezialtiefbau, sie finden im Frühjahr 2024 ihren Abschluss. Danach beginnen die Rohbauarbeiten im Frühjahr 2024.



Ab jetzt wird gebaut – Spatenstich in Kutzenberg mit Bezirkstagspräsident Henry Schramm (8.v.li.), Landrat Christian Meißner (6.v.li.) und weiteren Ehrengästen. (Foto: Dietmar Hagel)

Dachsanierung Haus 1 Bezirksklinik Hochstadt

Die Komplettsanierung des historischen, denkmalgeschützten Dachstuhls wurde im Jahr 2023 mit einer Feierstunde am 18. September offiziell abgeschlossen, das Gebäude wurde nach der umfangreichen statischen Ertüchtigung neu eingedeckt und wieder seiner Bestimmung übergeben. Die Baumaßnahme an dem über 400 Jahre alten Haus ist gelungen, alle Beteiligten sind zufrieden. Auch aus Fledermaussicht war die Sanierung erfolgreich – die Kolonie der Mausohren ist vollzählig zurückgekehrt.



Architekt Michael Fränkel erklärt Bezirkstagspräsident Henry Schramm (Mitte) und Landrat Christian Meißner (re.) die Dachkonstruktion. (Foto: Sabine Heid)

Neubau einer Mehrzweckhalle in den Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Bayreuth

Von der Stabsstelle Bauen in Eigenregie geplant und durchgeführt, konnte der Neubau der Mehrzweckhalle mit ca. 900 m² Grundrissfläche und ca. 7.000 m³ umbauten Raum im Spätherbst den Landwirtschaftlichen Lehranstalten zur Nutzung übergeben werden.



Blick in die neue Mehrzweckhalle
(Foto: Bezirk Oberfranken)

Zahlreiche Planungen der Stabsstelle

Neubau Kinder- und Jugendpsychiatrie

2023 wurde der Entwurf der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, einschließlich des Neubaus der Klinikschule fertiggestellt. Die Bau- und Ausstattungsplanung wurde bei der Regierung von Oberfranken zur Prüfung eingereicht. Parallel dazu wurde die Genehmigungsplanung erstellt und als Antrag auf Baugenehmigung bei der Stadt Bayreuth eingereicht. Vorausgesetzt die Genehmigungen liegen vor, kann im Jahr 2024 mit dem Bau begonnen werden.



Neubau Küche mit Kantine

Nach der Fertigstellung der Machbarkeitsstudie wurde im Jahr 2023 die Ausschreibung der Fachplaner für die Großküche des Bezirkskrankenhauses Bayreuth durchgeführt. Die Architektenleistung wird von der Stabsstelle Bauen erbracht. Das Planer-Team ist nun mit der Ausarbeitung des Planentwurfs beschäftigt. Entwurf und Genehmigungsplanung sollen bis Mitte des Jahres 2024 vorliegen.



Neubau Wohn- und Pflegeheim in Kutzenberg

Die Planung für den Neubau und die Erweiterung des Pflegeheims mit Errichtung einer geschlossenen Einrichtung der Eingliederungshilfe für psychisch und mehrfach behinderte Menschen ist im Jahr 2023 wiederaufgenommen worden, nachdem ein Förderantrag beim Landesamt für Pflege im zweiten Anlauf erfolgreich war.

Übersicht betrachtete Varianten Standort Bayreuth



	Referenzvariante	PV 1,5 MWp	PV 3 MWp + 2000 kWh Speicher	PV 1,5 MWp	PV 1,5 MWp + 2000 kWh	PV 1,5 MWp	PV 1,5 MWp	PV 1,3 MWp	PV 1,5 MWp
Bezeichnung WEZ 1	BHKW Erdgas	Luft WP 1	Luft WP 1	GW-WP 1	GW-WP 1	Luft WP 1	AW-WP 1	AW-WP 1	BHKW Kessel 1
Bezeichnung WEZ 2	Gaskessel 1	Luft WP 2	Luft WP 2	GW-WP 2	GW-WP 2	GW WP 2	AW-WP 2	AW-WP 2	BHKW 500 kWel
Bezeichnung WEZ 3	Gaskessel 2	BHKW 200 kWel	Gaskessel 1	BHKW 200 kWel	GW-WP 3	BHKW 500 kWel	Erdgaskessel 1	BHKW 500 kWel	0
Bezeichnung WEZ 4	Pelletsessel	Gaskessel 1	Gaskessel 2	Gaskessel 1	Gaskessel 1	Erdgaskessel 1	Erdgaskessel 2	Erdgaskessel 1	Erdgaskessel 1
Bezeichnung WEZ 5	Gaskessel 3	Gaskessel 2	Gaskessel 2	Gaskessel 2	Gaskessel 2	Erdgaskessel 2	Erdgaskessel 2	Erdgaskessel 2	Erdgaskessel 2
Thermisch WEZ 1	491	1.850	1.850	1.190	1.190	1.882	740	706	1.500
Thermisch WEZ 2	2.900	1.075	703	579	579	1.190	740	706	540
Thermisch WEZ 3	3.900	258	4.000	258	579	940	4.000	640	0
Thermisch WEZ 4	900	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
Thermisch WEZ 5	1.400	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000

Luft-Wärmepumpen

Grundwasser-Wärmepumpen

Kombination Luft- und GW-WP

Abwasser-Wärmepumpen

Biomasse

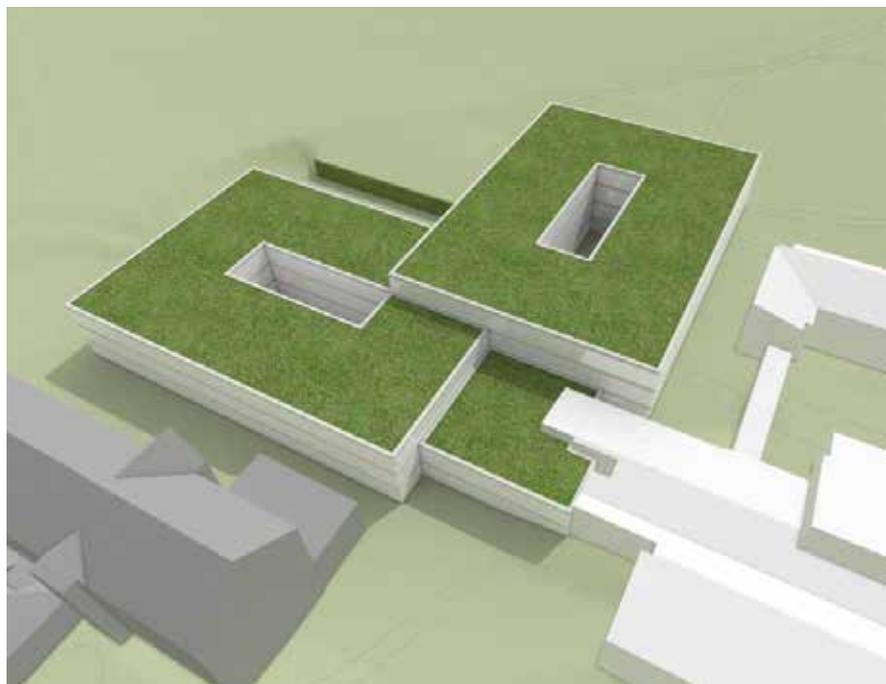
Prof. Dr. Baurisch | Institut für Energietechnik RE GmbH

Gesamtenergiekonzept Standorte Bayreuth und Kutzenberg

Für die beiden großen Standorte wurden im Jahr 2023 Gesamtenergiekonzepte aufgestellt. Auf dieser Basis sind die Kliniken für die Veränderung ihrer Energieversorgungsanlagen hin zu erneuerbarer Energien gerüstet.

Ersatzneubau Bezirksklinik Rehau

Im Jahr 2023 wurde als Vorstufe in Richtung Klinikneubau der komplette Gebäudebestand in Rehau erfasst und bewertet und in Form einer Machbarkeitsstudie ein bauliches Gesamtkonzept für die Krankenhausanlage erarbeitet. Auf dieser Basis wird 2024 die Förderstelle einbezogen, die Vergabeverfahren für die Planer werden durchgeführt und ein Vorentwurf für die Vorwegfestlegung ins Krankenhausbauprogramm erstellt.



Aufgaben mit großer Bandbreite

In der Bezirksverwaltung sind 435 Beschäftigte angestellt, alle damit zusammenhängenden Aufgaben laufen bei der Personalverwaltung zusammen. Die Rekrutierung von Personal ist eine große Herausforderung, der die Personalverwaltung schon seit längerem mit der Ausbildung eigenen Nachwuchses begegnet.

Gleichstellung neu besetzt

Bezirkstagspräsident Henry Schramm bestellte Stefan Bock für drei Jahre zum Gleichstellungsbeauftragten und wünschte ihm alles Gute für diese verantwortungsvolle Tätigkeit. Stefan Bock ist im Sachgebiet 21 – Hilfe zur Pflege tätig und war seit 2017 stellvertretender Gleichstellungsbeauftragter.

Die von ihm organisierte Sommerferienbetreuung für Kinder von Beschäftigten der Bezirksverwaltung im Museum für bäuerliche Arbeitsgeräte im August wurde abermals gut angenommen. Das zweiwöchige Ferienangebot beinhaltete beispielsweise eine Wanderung zum Buchstein, Buttern im Butterfass oder die Herstellung von Spitzwegerichsalbe. Auch am Buß- und Betttag kamen Mitarbeiterkinder in das Museum am Stadtrand von Bayreuth. Auf dem Programm standen ein Kartoffelfeuer, die Verwertung der Äpfel aus dem Museumsgarten sowie weitere Spiel- und Bastelaktionen.

„In der Ferienzeit und an sonstigen schulfreien Tagen ist es für viele Eltern oft schwierig, die Betreuung ihrer Kinder zu organisieren, hier soll unser Angebot helfen“, so Bezirkstagspräsident Henry Schramm, der dem Team der Lernwerkstatt für die engagierte und kreative Organisation dankt. „Ich freue mich darauf, dass in Zukunft solche Aktivitäten der Eltern-Unterstützung erfolgreich fortgesetzt werden können“, beteuert der Gleichstellungsbeauftragte Stefan Bock.

Der neue Gleichstellungsbeauftragte Stefan Bock und die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte Tamara Bezold. (Foto: Sabine Heid)



Personal beim Bezirk – Zahlen und Fakten

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Zahl der Planstellen um insgesamt 5,9 Stellen oder 1,49 % (2023 insgesamt: 395,8 Planstellen, 2022 insgesamt: 401,7 Planstellen). Den Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken (GeBO) waren vier Planstellen für Beamte zugewiesen, acht weniger als 2022. Im Verwaltungshaushalt (ohne GeBO) sind 2,1 Stellen mehr ausgewiesen als im Vorjahr (2023: 391,8 Planstellen, 2022: 389,7 Planstellen).

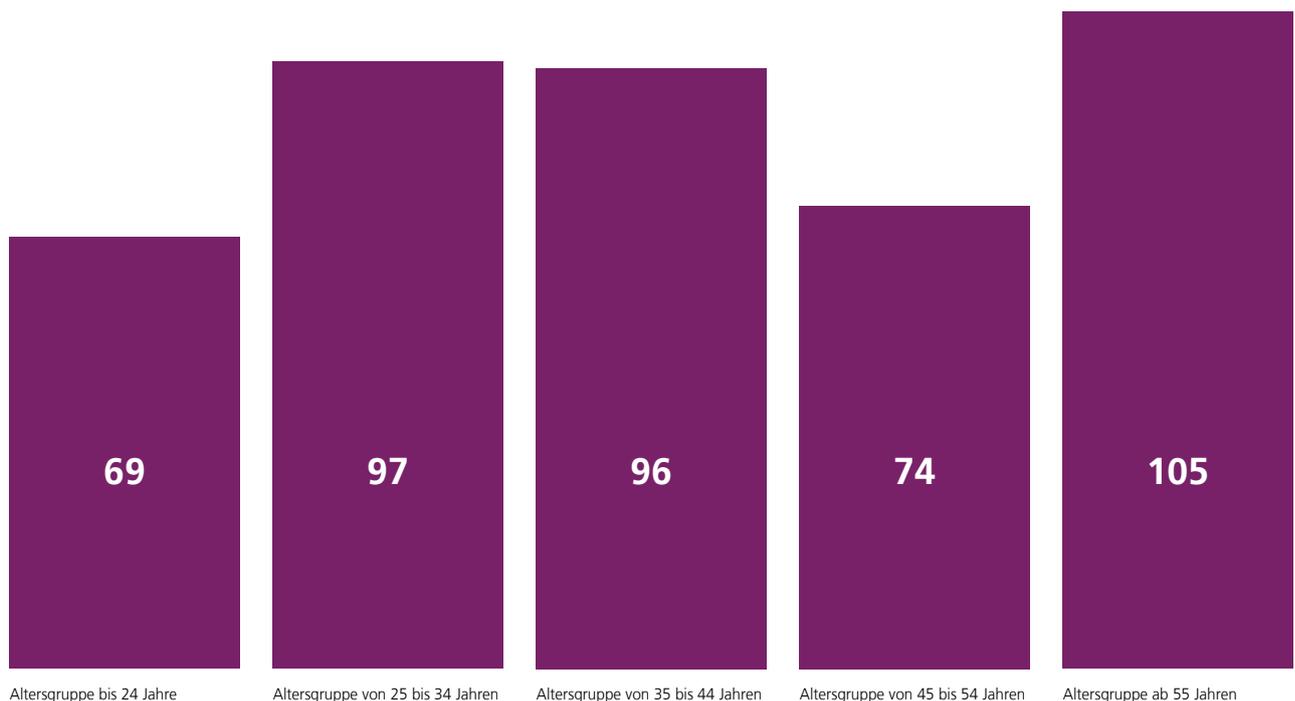
Die Tarifentgelte erhöhten sich zum 1. März 2023 linear um 5,5 % zuzüglich einer Sockelbetragserhöhung für alle um monatlich 200 Euro. Die Beamtenbezüge wurden seit dem 1.12.2022 nicht linear angepasst.

Die planmäßigen Personalkosten – ohne Beamte des Kommunalunternehmens – betragen 2023 rund 23,8 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Kostensteigerung bei den Planzah-

len um 3,87 % oder rund 890.000 Euro. Alleine die linearen Erhöhungen aus dem Tarifvertrag haben einen Anteil von rund 70 % an den kalkulierten Kostensteigerungen. Die restlichen Kostensteigerungen sind auf die Stellenneuschaffungen sowie auf Stellenhebungen, Stufensteigerungen, Neueingruppierungen und Beförderungen zurückzuführen.



„Die Altersstruktur der Bezirksverwaltung hat sich durch die seit einigen Jahren erfolgreich praktizierte Ausbildung eigener Nachwuchskräfte verbessert. Das zeigt sich im Bereich der Altersgruppen bis 24 Jahren und von 25 bis 34 Jahren. Damit kann die innerhalb der nächsten zehn Jahren kommende Ausscheidungswelle der Altersgruppe ab 55 Jahren gut aufgefangen werden“, meint Personalchef Matthias Raitel.



Altersstruktur der Bezirksverwaltung. (Grafik: Sebastian Wolf)



Zum Start in die Ausbildung beim Bezirk Oberfranken besuchen die Nachwuchskräfte die Einrichtungen des Bezirks Oberfranken, hier die Lehranstalt für Fischerei in Aufseß. Mit dabei Ausbildungsleiter Johannes Goldfuß (li.) und Lisa Schäfferhans von der Auszubildendenvertretung (2.v.li.). (Foto: Bezirk Oberfranken)

Die Mischung macht's

So vielfältig wie die Aufgaben des Bezirks Oberfranken, so unterschiedlich sind die Ausbildungsmöglichkeiten. Die Einführung eines weiteren neuen Studiengangs im Jahr 2023 soll dazu beitragen, junge Menschen für eine berufliche Tätigkeit in der Bezirksverwaltung zu begeistern.

In acht Ausbildungsberufen und Studiengängen legen die derzeit 48 Nachwuchskräfte des Bezirks Oberfranken den Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Laufbahn. Die Bereiche sind dabei ein Spiegelbild der vielfältigen Aufgaben der Gebietskörperschaft. Verwaltungskräfte unterschiedlicher Qualifikationsebenen und Fachrichtungen sowie Informatiker werden hier neben Land- beziehungsweise Fischwirten und Hauswirtschaftlern ausgebildet.

„Der konsequente Ausbau der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Bezirksverwaltung ist zukunftsweisend. Wir brauchen junge engagierte Nachwuchskräfte, um unseren Personalbedarf auch in den kommenden Jahren zu decken“, so der Direktor der Bezirksverwaltung Peter Meyer.



Der Bezirk Oberfranken hat 2023 beschlossen, einen weiteren Studiengang in sein Portfolio aufzunehmen. Das semi-virtuelle Konzept des Bachelorstudiengangs „Public Social Management“, das in Kooperation mit der Hochschule für angewandtes Management in Ismaning durchgeführt wird, soll zukünftige dual Studierende optimal und zielgerichtet auf eine spätere Tätigkeit in der Sozialverwaltung vorbereiten. Im laufenden Jahr werden die ersten Studienplätze besetzt, die neben dem klassischen Vorbereitungsdienst in der Beamtenlaufbahn der 3. Qualifikationsebene den Verwaltungsnachwuchs sicherstellen sollen.

Großes Spektrum: Ausbildung beim Bezirk

Verwaltung, Landwirtschaft, Fischerei:

Dem Bezirk Oberfranken ist es wichtig, eigene Nachwuchskräfte auszubilden.

Verwaltungsfachangestellte / r

(Bezirksverwaltung, Bayreuth)

Dreijährige duale Ausbildung im Angestelltenverhältnis

Verwaltungswirt / in

(Bezirksverwaltung, Bayreuth)

Zweijähriger dualer Vorbereitungsdienst als Beamter/Beamtin auf Widerruf

Dipl.-Verwaltungswirt / in (FH)

(Bezirksverwaltung, Bayreuth)

Dreijähriges duales Studium im Vorbereitungsdienst als Beamter/Beamtin auf Widerruf

Dipl.- Verwaltungsinformatiker / in (FH)

(Bezirksverwaltung, Bayreuth)

Dreijähriges duales Studium als Beamter/Beamtin auf Widerruf

Hauswirtschafter / in

(Landwirtschaftliche Lehranstalten, Bayreuth)

In der Regel dreijährige berufliche Ausbildung

Bachelor of Public Social Management

(Sozialverwaltung, Bayreuth)

Semi-virtueller Bachelor-Studiengang mit einer Dauer von 7 Semestern

Landwirt / in

(Landwirtschaftliche Lehranstalten, Bayreuth)

In der Regel dreijährige berufliche Ausbildung

Fischwirt / in

(Lehranstalt für Fischerei, Aufseß)

In der Regel dreijährige berufliche Ausbildung

Fachinformatiker / in für Systemintegration

(Bezirksverwaltung, Bayreuth)

Dreijährige duale Ausbildung im Bereich Industrie und Handel



Genauere Infos gibt es hier!

Azubis beim Bezirk: Zufriedene Gesichter

Jule Zimmermann

...aus Obernsees ist gerade 18 geworden und aktuell im zweiten Ausbildungsjahr. Nach der mittleren Reife hat sich Jule für eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin in den Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks Oberfranken entschieden. Schon in der Schule war sie begeistert vom Fach Hauswirtschaft, denn Kochen und Backen gehören zu ihren Hobbies. Dank der mittleren Reife kann sie die eigentlich dreijährige Ausbildung auf zweieinhalb Jahre verkürzen.

Warum hast du dich beim Bezirk Oberfranken beworben?

Ich habe eine hauswirtschaftliche Ausbildung mit Bezug zur Landwirtschaft gesucht und bin in den Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks auf diese für mich perfekte Kombination gestoßen: Hier arbeite ich täglich in der Kantine einer großen landwirtschaftlichen Bildungseinrichtung.

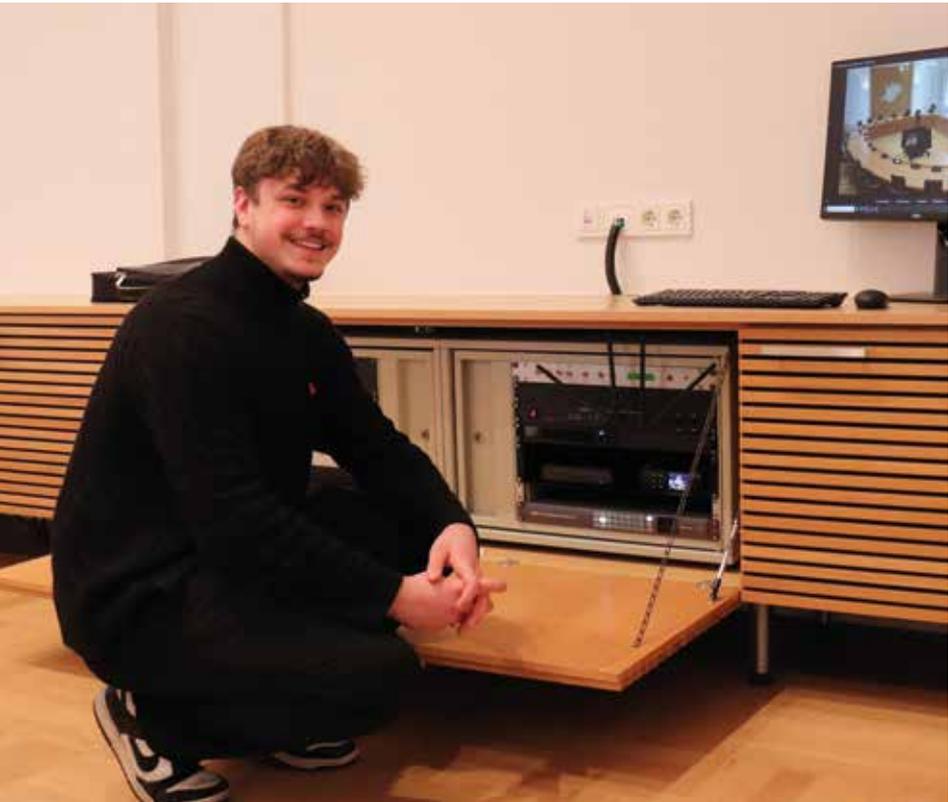


Leonard Thiel

... ist 17 Jahre alt und aktuell im zweiten Ausbildungsjahr. Nachdem Leonard die Realschule mit der mittleren Reife abgeschlossen hat, hat er die zweijährige Ausbildung zum Verwaltungswirt beim Bezirk Oberfranken begonnen. In der Verwaltung sieht er viele spannende Aufgaben und Entwicklungsmöglichkeiten für sich, wie zum Beispiel in der Bau- oder Sozialverwaltung.

Warum hast du dich beim Bezirk Oberfranken beworben?

Ich habe mich für den Bezirk entschieden, weil ich die Tätigkeiten des Bezirks sehr vielseitig und interessant finde. Zudem spricht für den Arbeitgeber Bezirk, dass man dauerhaft einen festen Arbeitsort hat und nicht versetzt werden kann.



Theo Busch

... ist 18 Jahre alt und ebenfalls im zweiten Ausbildungsjahr. Theo begann nach der mittleren Reife die dreijährige Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration beim Bezirk Oberfranken. Neben praktischen Abschnitten in der Bezirksverwaltung besucht er blockweise die Berufsschule in Bayreuth. Theo interessierte sich schon immer für Computertechnik und hat mit zwölf Jahren seinen ersten PC zusammengebaut – der Weg in die Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration war somit vorgezeichnet.

Warum hast du dich beim Bezirk Oberfranken beworben?

Ich wollte einen sicheren Arbeitgeber in meiner Region. Der Bezirk Oberfranken ist zudem für gute Ausbildungen bekannt.

Vielen Dank für jahrzehntelanges Engagement!

Jörg Thelemann, Hilfe zur Pflege (25 Jahre)

Der Verwaltungsamtmann studierte zunächst an der Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen und kam 2003 zum Bezirk Oberfranken. Seitdem ist er in der Hilfe zur Pflege tätig. 2019 wurde er zum ersten Sachbearbeiter innerhalb des Sachgebiets 21 bestellt.



Werner Roder, Geschäftsleitung (40 Jahre)

Der Vorbacher sammelte nach dem Studium an der Bayerischen Beamtenfachhochschule in Hof und seiner fachpraktischen Ausbildung bei der Stadt Nürnberg weitere berufliche Erfahrungen bei der Universität Bayreuth und der Stadt Bayreuth. 1991 wechselte Roder zum Bezirk Oberfranken in die zentrale Krankenhausverwaltung. Ab 2004 war er Kämmerer, seit 2007 ist er Geschäftsleiter des Bezirks Oberfranken.

Michael Schad, IT (25 Jahre)

Der Systemadministrator kam 1999 zum Bezirk Oberfranken und ist bis heute in der IT-Abteilung im Bereich Digitalisierung–Services, Support – tätig. Dort kümmert er sich unter anderem um Gruppenrichtlinien für Arbeitsstationen und Benutzer sowie um die virtuellen Arbeitsplätze.



Cornelia Gumbert, Markgrafenschule (40 Jahre)

Cornelia Gumbert begann ihre Laufbahn 1983 bei der LVA Ober- und Mittelfranken in Bayreuth. 1991 wechselte sie zum Bezirk Oberfranken in die Sozialverwaltung. Seit 2019 ist sie Verwaltungsleiterin der Markgrafenschule.

Sicherheit geht vor!

Ob und wie ein Schutzzaun gegen den Otter gebaut werden soll, ein zusätzliches Gelände Sicherheit schafft oder der Umgang mit dem Feuerlöscher geübt werden muss: Der Arbeitsbereich der neuen Fachkraft für Arbeitssicherheit Dieter Knöchel ist äußerst vielfältig.

Die Haltung von Rindern, Hühnern oder Schafen an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten, der Bau eines Zauns gegen den unerwünschten Fischotter in der Lehranstalt für Fischerei in Aufseß, das sichere Miteinander von Kindern, Schülern und Erziehern in der Markgrafenschule, der Stationsalltag in den Bezirkskliniken Bayreuth und Rehau aber auch die Schreibtischjobs in der Bezirksverwaltung – das alles gehört zu seinem Arbeitsalltag.

„Natürlich bin ich da viel unterwegs, mache mit Kolleginnen und Kollegen Begehungen, schaue mir Arbeitsplätze in ergonomischer Hinsicht an und beurteile, was zu einer Gefahr im Arbeitsalltag werden könnte“, so Knöchel. Das fällt in den Bereich der technischen Möglichkeiten. Auch organisatorisch kann man den Schutz der Kolleginnen und Kollegen beeinflussen, erläutert er. „Hier ist man manchmal auch der Spielverderber – wenn man beispielsweise anregt, in der Weihnachtszeit keine echten Kerzen anzuzünden“. Die persönliche Schutzausrüstung sollte immer die letzte Maßnahme sein – das beseitigt ja schließlich nicht die Gefahr. Für Knöchel ist es auf jeden Fall wichtig, mit den Kolleginnen und Kollegen in Kontakt zu bleiben, um Unfälle und Schäden an der Gesundheit schon im Vorfeld zu verhüten. Prävention ist das A und O.



Dieter Knöchel hat die Sicherheit der Mitarbeiter fest im Blick – er ist die neue Fachkraft für Arbeitssicherheit beim Bezirk Oberfranken. (Foto: Sabine Heid)

Dazu trifft sich regelmäßig der Arbeitsschutz-Ausschuss des Bezirks. Hier besprechen und veranlassen neben der Fachkraft für Arbeitssicherheit der Direktor der Bezirksverwaltung, die Betriebsärztin, der Personalrat, die Personalverwaltung (Gesundheitsmanagement) sowie Vertreter der Bezirkseinrichtungen (Lehranstalt für Fischerei, Landwirtschaftliche Lehranstalten, Markgrafenschule) Maßnahmen zum Arbeitsschutz.

Stabilität und Kontinuität in herausfordernden Zeiten

Der Hauptaufgabenbereich Soziales bestimmt mit einem Anteil von knapp 94 Prozent den Haushalt des Bezirks Oberfranken, daher wird der Bezirkshaushalt auch Sozialetat genannt. Der Bezirk finanziert seinen Haushalt durch staatliche Zuweisungen, durch die Bezirksumlage und sonstige Einnahmen.



Der Haushalt für das Jahr 2023 wurde bereits im Dezember 2022 verabschiedet. Unser Bild zeigt v.li. die an den Beratungen beteiligten Bezirksräte Manfred Hümmer, Dr. Stefan Specht, Thomas Nagel, Christian Meißner, Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz, Bezirksstagspräsident Henry Schramm, Kämmerer Reiner Böhner, Bezirksrätin Petra Hähnlein sowie die Bezirksräte Holger Griebhammer, Florian Köhler und Manfred Neumeister. (Foto: Sabine Heid)

Steigende Sozialausgaben bestimmen den Jahresabschluss

Der Bezirk Oberfranken konnte das Haushaltsjahr 2023 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis abschließen. Mit mehr als 494,6 Millionen Euro lag das Volumen des Gesamthaushalts um gut 32,6 Millionen Euro beziehungsweise 7,06 % über dem entsprechenden Vorjahreswert. Der Aufwuchs des Gesamtvolumens lässt sich in erster Linie auf die Ausgaben im Verwaltungshaushalt zurückführen. Diese stiegen in Summe um knapp 36,8 Millionen Euro. Das Volumen des Vermögens-

haushalts hingegen war gegenüber dem Vorjahresergebnis mit über 4,1 Millionen Euro rückläufig. Der deutliche Anstieg des Volumens des Verwaltungshaushalts war dem Bereich der Sozialen Sicherung geschuldet. Insbesondere bei der Eingliederungshilfe sowie der Hilfe zur Pflege haben sich die Ausgaben gegenüber dem Vorjahr massiv erhöht. Die Ausgaben der Eingliederungshilfe stiegen um circa 33,0 Millionen Euro auf knapp 271,2 Millionen Euro (+13,8 %). Ein ähnliches Bild zeigte

sich im Bereich der Hilfe zur Pflege, deren Ausgaben um über 9,7 Millionen Euro auf mehr als 100,6 Millionen Euro zunahm (+10,7 %). Mit beinahe 453,9 Millionen Euro (+51,7 Millionen Euro) entfielen damit über 94 % der Ausgaben des Verwaltungshaushalts auf den Bereich der Sozialen Sicherung.

Die für das Haushaltsjahr 2023 planerisch vorgesehenen Steigerungsraten bei den Ausgaben der Eingliederungshilfe zeigten sich als nicht auskömmlich. Die entsprechenden Ausgabenansätze wurden um etwa 11,1 Millionen Euro überschritten. Im Ergebnis führte diese Entwicklung zu einer deutlichen Verschlechterung des Jahresergebnisses. Der allgemeinen Rücklage mussten letztlich zum Ausgleich etwa 8,9 Millionen Euro zusätzlich zur ohnehin geplanten Entnahme in Höhe von gut 2,3 Millionen Euro entnommen werden. Die im Vermögenshaushalt enthaltenen eigenen Investitionen des Bezirks sowie die Investitionsförderungsmaßnahmen betragen etwa 2,7 Millionen Euro und bewegten sich damit auf Vorjahresniveau (+0,2 Millionen Euro). Als größter Einzelposten ist der geplante Neubau einer Mehrzweckhalle auf dem Gelände der Landwirtschaftlichen Lehranstalten zu nennen, auf den annähernd 0,9 Millionen Euro entfielen. Für die Förderung der Wohlfahrtspflege

wurden institutionelle Förderungen in Höhe von über 0,3 Millionen Euro gewährt.

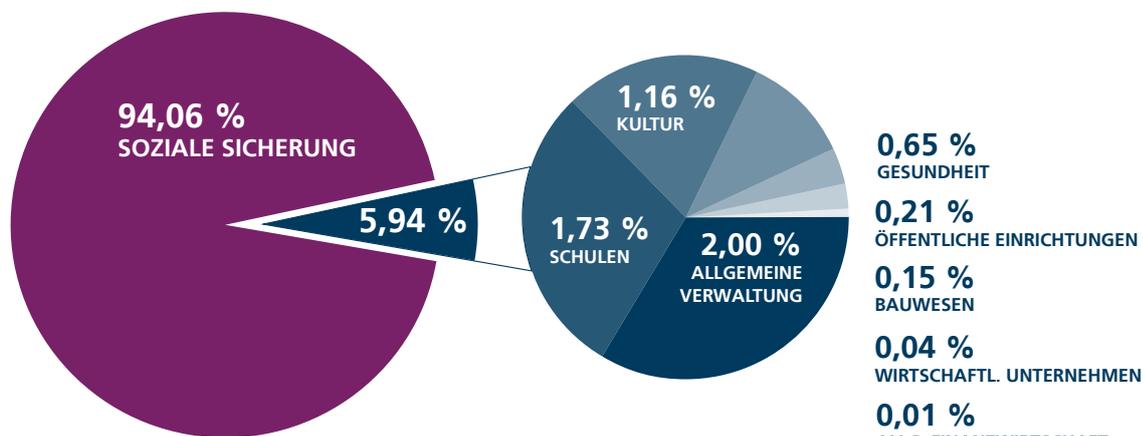
Die Bezirksumlage konnte im Haushaltsjahr 2023 mit 17,5 Hebesatzpunkten im nunmehr achten Jahr stabil gehalten werden. Der Bezirk Oberfranken zeigte sich damit erneut als verlässlicher Partner seiner nachgeordneten Kommunen. Die Bezirksumlage, der Betrag, den die kreisfreien Städte und Landkreise an den Bezirk entrichteten, betrug rund 269,5 Millionen Euro.

Durch die Inanspruchnahme der zur Verfügung stehenden Mittel der allgemeinen Rücklage konnte im Jahr 2023 erneut ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt werden. Der Bezirk Oberfranken ist weiterhin kameral schuldenfrei.



Martina Fürbringer ist Leiterin des Rechnungsprüfungsamtes des Bezirks Oberfranken, das unter anderem die Jahresrechnung prüft. 2023 war der Bezirk Oberfranken Gastgeber für den Unterausschuss Rechnungsprüfungswesen des Bayerischen Bezirktags. Am 16. Mai 2023 trafen sich Vertreter aller sieben bayerischen Bezirke in Bayreuth, um sich über aktuelle Themen aus dem Bereich der Rechnungsprüfung auszutauschen.

Ausgaben Verwaltungshaushalt 2023



Der größte Teil des Verwaltungshaushaltes fließt in die Soziale Sicherung, diese umfasst die Hilfen für Menschen mit Behinderung und die Hilfe zur Pflege für ältere Menschen. (Grafik: Sebastian Wolf)

Freiwillige Leistungen des Bezirks für Kunst und Kultur

Der Bezirk Oberfranken gewährt in Form von freiwilligen Leistungen jährlich Zuwendungen für Maßnahmen und Projekte mit überregionaler Bedeutung. Wir sind ein verlässlicher Partner für rund 120 oberfränkische Vereine, Institutionen und Einrichtungen. Im Jahr 2023 wurden 5,19 Millionen Euro an freiwilligen Leistungen erbracht. Beispielsweise werden folgende Organisationen unterstützt.



Bamberg | Ebracher Musiksommer, Bamberger Symphoniker, E.T.A. Hoffmann Theater



Bayreuth | Bayreuth Baroque Opera Festival, Bayreuther Festspiele GmbH, Studiobühne Bayreuth e.V.



Coburg | Landestheater Coburg



Forchheim | Wildpark Hundshaupten, Obstinformationszentrum Fränkische Schweiz





Wunsiedel | Rosenthal-Theater Selb, Luisenburg-Festspiele



Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth



Lichtenfels | Fränkischer Theatersommer e. V.



Kronach | Kulturring des Landkreises Kronach, Berufsfachschule für Musik



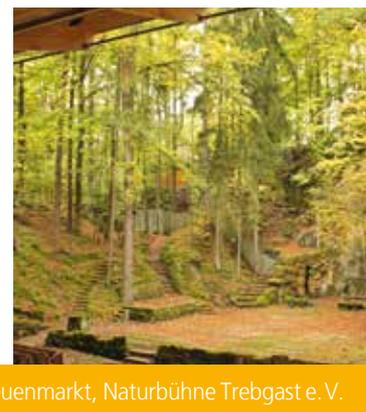
Hof | Internationale Hofer Filmtage, Hofer Symphoniker gGmbH, Nordostoberfränkisches Städtebundtheater Hof



Hof | Bauernhofmuseum Kleinlosnitz

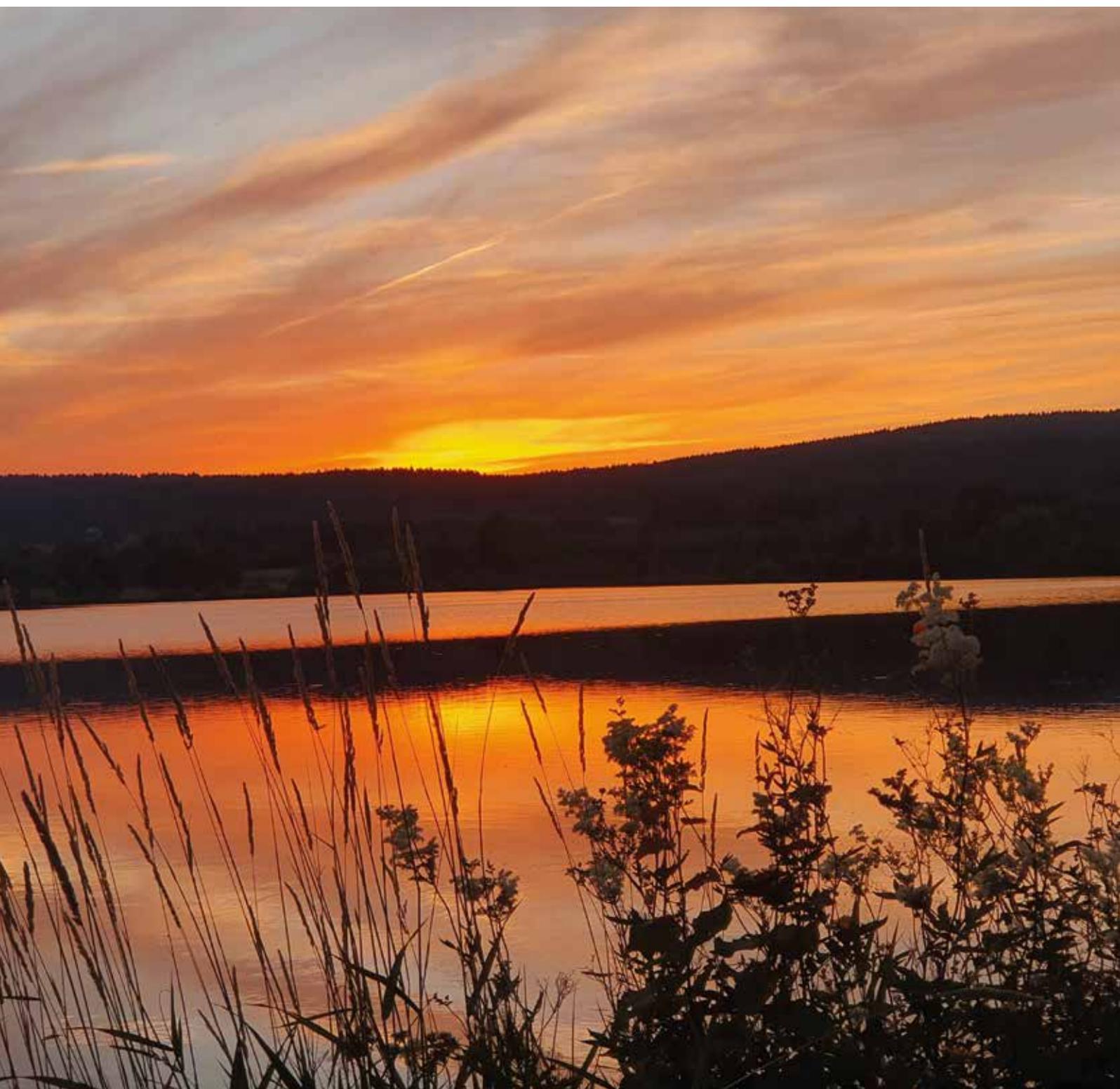


Kulmbach | Deutsches Dampflokomotiv Museum Neuenmarkt, Naturbühne Trebgast e. V.



Trauer um Verstorbene

Der Bezirk Oberfranken trauert um Menschen, die 2023 verstorben sind und mit dem Bezirk eng verbunden waren.



**Jürgen Hopfmüller, Verwaltungsleiter
in den Landwirtschaftlichen Lehr-
anstalten des Bezirks Oberfranken**

Jürgen Hopfmüller war in den Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks Oberfranken als Verwaltungsleiter tätig. Mit seiner fundierten Verwaltungsausbildung und seiner langen Berufserfahrung hat er sich den Herausforderungen, die die Verwaltung einer großen Bildungseinrichtung mit sich bringt, gestellt und die Aufgabe war bei ihm in guten Händen. Er war ein sehr angenehmer und verlässlicher Mensch und wurde im Kollegenkreis und darüber hinaus sehr geschätzt.

**Professor Petru Munteanu, Dozent
der Internationalen Musikbegeg-
nungsstätte des Bezirks, Haus Marteau**

Der herausragende Violinpädagoge und Professor Petru Munteanu war der Internationalen Musikbegegnungsstätte des Bezirks nahezu drei Jahrzehnte als Dozent und Freund verbunden und hat über 500 jungen Geigerinnen und Geigern in Haus Marteau wichtige Impulse für den weiteren künstlerischen Werdegang vermitteln können. In Künstlerbiographien von zahlreichen inzwischen international bekannten Künstlerinnen und Künstlern liest man den Namen Munteanu als einem der wichtigsten Lehrer.

Der Bezirk Oberfranken blickt in dankbarer Erinnerung auf die gute Zusammenarbeit mit den Verstorbenen zurück. Ihr Engagement für den Bezirk bleibt unvergessen.



Impressum

Herausgeber

Bezirk Oberfranken

Weitere Informationen

Bezirk Oberfranken
Öffentlichkeitsarbeit
Cottenbacher Straße 23
95445 Bayreuth

Telefon: 0921 7846-3003
Fax: 0921 7846-43003
presse@bezirk-oberfranken.de
www.bezirk-oberfranken.de

Redaktion

Florian Bergmann
Sabine Heid
Monika Hopf Dipl. Germ.
Sophie Zeuß M. A.

Layout und Satz

Sebastian Wolf

Autoren

Stefan Bock
Barbara Christoph M. A.
Prof. Dr. Günter Dippold
Sabine Gerstner
Johannes Goldfuß
Cornelia Gumbert

Monika Hopf Dipl. Germ.

Dr. Birgit Jauernig

Lydia Kartmann

Christian Löhr

Norbert Neumüller

Matthias Raithel

Ulrike Sommerer

Dr. Thomas Speierl

Sebastian Thiem

Dr. Ulrich Wirz

Marianne Witton

Fotos

S.4, S.11, S.23 (Pomper), S.57, S.78, 79

Sabine Heid

S.8, S.22, S.23 (außer Pomper)

Thomas Köhler

S.16

Martin Augsburg

S.32

GeBO

S.38 Nahaufnahme Violine

Frank Wunderatsch

S.46

Sybille Ruß

S.52, 53

Sabine Heid

Frank Ebert (groß, Mitte)

S.54 Aktionstag Landwirtschaft

Tobias Meyer

S.64, 65, 66

:craft: bildwerk

S.72, 73

Bauverwaltung Bezirk Oberfranken

S.80

Bezirk Oberfranken

S. 84 (v.l.n.r.)

Mile Cindric

Andreas Herzau

Yannick Siebenhaar

Falk von Trautenberg

Christopher Huth

Thomas Eberlein

Johannes Marx

Landratsamt Forchheim

S.85 (v.l.n.r.)

Archiv Stadt Selb

Florian Miedl

Museum Mödlareuth

Fränkischer Theatersommer

Georg Schön Müller

Annette Leitz

Hendrik Ertel

Thomas Schrader

Harald Dietz

Bezirk Oberfranken

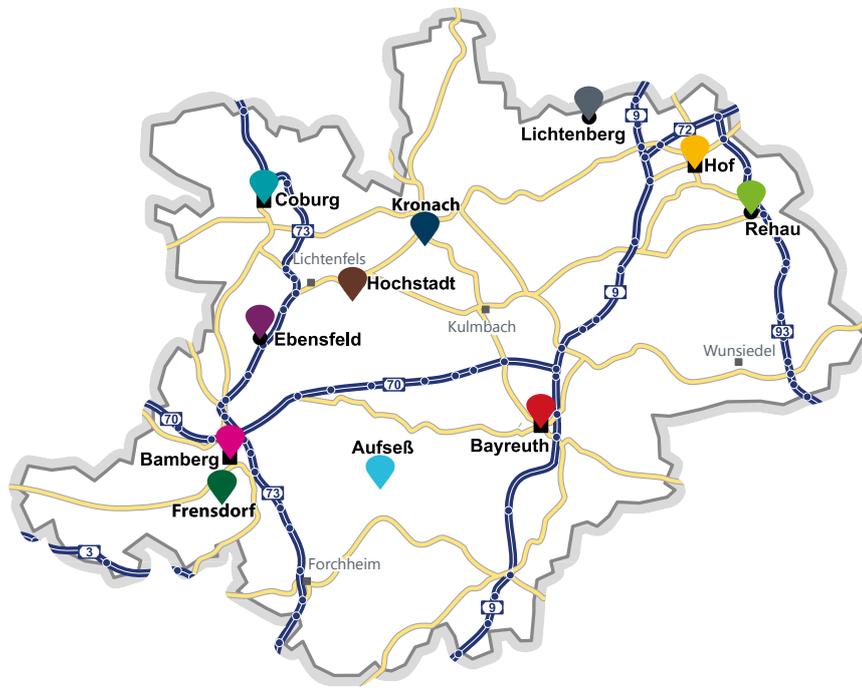
Klaus Rößner

Hannah-Katharina Martin

S.86

Hannah Schatz

Standorte des Bezirks Oberfranken mit Kommunalunternehmen



Aufseß

- Lehranstalt für Fischerei

Bamberg

- Servicestelle der Sozialverwaltung
- Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Bayreuth

- Haupt- und Sozialverwaltung
- Landwirtschaftliche Lehranstalten
- Kultur- und Heimatpflege
- KulturServiceStelle
- Museum für bäuerliche Arbeitsgeräte
- Markgrafenschule Bayreuth mit Tagesstätte
- Kommunalunternehmen
Gesundheitseinrichtungen des Bezirks
Oberfranken (GeBO)
- Bezirkskrankenhaus Bayreuth

Coburg

- Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
- Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Ebensfeld

- Bezirksklinikum Obermain
- Soziotherapeutisches Förderzentrum
- Wohn- und Pflegeheim

Frensdorf

- Trachtenberatung des Bezirks Oberfranken

Hochstadt

- Bezirksklinik Hochstadt

Hof

- Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Kronach

- Tagesklinik für Erwachsene

Lichtenberg

- Internationale Musikbegegnungsstätte
Haus Marteau

Reihau

- Bezirksklinik Reihau

BEZIRK OBERFRANKEN

Cottenbacher Straße 23
95445 Bayreuth

Telefon: 0921 7846-0
Fax: 0921 7846-90
info@bezirk-oberfranken.de
www.bezirk-oberfranken.de

We're Social | Follow Us

